## www.stadtteilzentrum-steglitz.de Steglitz-Zehlendorf www.stadtteilzentrum-steglitz.de



Absolute Sicherheit ist etwas, was wir nie haben werden. Gleichgültig in welchem Lebensbereich - die Unzahl an Eventualitäten, Zufällen, unkalkulierbaren Faktoren können wir nicht beeinflussen und steuern. Vielleicht ist das auch ganz gut so. Könnten wir es, wäre das Leben gegebenenfalls eine recht langweilige, dafür sichere Angelegenheit. In vielen Bereichen kann man sich jedoch absichern, Vorkehrungen treffen, Unsicherheitsfaktoren vermeiden. Aber es gibt auch viele Menschen, die das nicht können und gerade in diesen Tagen bei uns die Sicherheit und Solidarität suchen, die ihr Leben bewahrt. Sicher ist allen nur, dass der nächste Morgen kommt ... und selbst das wird eines Tages auch nicht mehr sein. Aber lassen Sie sich nicht verunsichern ... wir laden in eine Themen-Ausgabe zu verschiedenen Aspekten der Sicherheit ein - viel Spaß beim Lesen!

## Mit Sicherheit "JA!"

Die größtmögliche Vermeidung eines jeglichen Risikos, das unsere Person, Familie oder unsere Lebensumstände stört, um den Zustand der Sicherheit (lat. sēcūritās) zu erreichen, liegt von Natur aus im Bestreben der Menschen. Diese Sicherheit unterliegt jedoch permanenter Veränderung, da Fortschritt und Weiterentwicklung ebenso in seiner Natur

Wenn sich nun Grenzen verändern, Lebensumstände untragbar werden, Kriege ein Leben unmöglich machen, fängt der Mensch an zu wandern und das Sicherheitsgefüge vieler gerät ins wanken. Diejenigen, die sicher beheimatet sind, möchten den Zustand bewahren. Diejenigen, die wandern, möchten den Zustand erlangen. Auch aus dem zweiten Aspekt, dort wo Wenige mehr haben als Viele und Ungerechtigkeit eine Überlebensfrage wird, wandert der Mensch und wird das Sicherheitsempfinden anderer ins Wanken bringen. Das richtige Mittelmaß beider Gruppen zu sättigen, würde die Flüchtlingsfrage, den Ursprung von Rassismus und Ausländerfeindlichkeit dauerhaft lösen.

Aber dieses Mittelmaß wird es nie geben und es wird immer eine Frage der Bereitschaft bleiben, Veränderungen zuzulassen oder sich ihnen entgegenzustellen. Es wird immer Menschen geben, die teilen und helfen, oder Menschen, denen die eigene Besitzstandswahrung wichtiger ist. Es gibt immer Menschen, die sich für Flüchtlinge engagieren und die Flüchtlingsarbeit als gesellschaftliche Aufgabe und Verantwortung sehen. Genauso wie es Menschen gibt, die aus eigener Unsicherheit oder Ängsten für diese Arbeit nicht zu öffnen sind oder ganz einfach nicht zuhören und verstehen wollen. Umso wichtiger ist es, dass die Einsichtigen den Flüchtlingen helfen, sich mit ihnen auseinander setzen, ihre Motive hören und versuchen zu verstehen, warum sie sich auf unglaubliche Wege machen, Gefahren in Kauf nehmen und einer vollkommen ungewissen Zukunft entgegen gehen.

Hilfreich ist sicherlich, wenn wir den Begriff der Sicherheit einmal für uns selber definieren. Uns selber klar machen. was wir brauchen, um uns wohl, ange-

nommen, beschützt, akzeptiert zu fühlen, um uns in unserem Umfeld frei und glücklich entfalten zu können. Haben wir das für uns deutlich gemacht, wird auch klar, was diese Menschen alles nicht haben. Nicht einmal, wenn sie es tatsächlich geschafft haben, in diesem Land anzukommen.

"Sicherheit ist wie ein Käse mit Löchern." sagt Veronika Mampel. Sie hat sich von Anfang an für Flüchtlinge eingesetzt, als die Notunterkunft in der Sporthalle, Lippstädter Straße, eingerichtet wurde. Sie hat mit den Menschen gesprochen, dafür gesorgt, dass sie mit dem Nötigsten versorgt wurden, sich um viele administrative Dinge gekümmert und letztlich dafür gesorgt, dass eine Möglichkeit für diese Menschen bestand, außerhalb der Halle einen Ort zu haben, an dem sie Ruhe finden und sich entspannen können. Das KiJuNa - Kinder-, Jugendund Nachbarschaftszentrum öffnete für sie die Türen und fortan kamen jeden Tag bis zu 40 Flüchtlinge in die Einrichtung. Man lernte sie kennen, sie erzählten und "Flüchtling" war kein Wort mehr

#### Liebe Leserinnen und Leser,

Benjamin Franklin sagte einmal: "Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren." Dieses Zitat ist in diesen Tagen aktueller denn je. Europa errichtet Zäune um Menschen auszuschließen und die eigene Sicherheit zu wahren. Doch geht es tatsächllich um Sicherheit oder eher Wohlstand, den die reichen Länder auf Kosten vieler anderer bewahren wollen? Schließen wir uns nicht eher ein und beschwören damit neue Katastrophen herauf?

Ein schwieriges Thema, das für mich in den letzten Tagen jedoch einen sehr erfreulichen Aspekt gezeigt hat: Pro Deutschland hatte am 25. April zu einer Demonstration gegen Asylmißbrauch aufgerufen. Die Gegendemonstration war eben so schnell ausgerufen, wurde von allen Parteien, vielen Verbänden, Vereinen und Privatpersonen unterstützt und in den Netzwerken verbreitet. Am Tag der Demonstration standen bis

zu 500 Bürgerinnen und Bürger aus Steglitz-Zehlendorf gemeinsam vor der Halle Lippstädter Straße und gaben ihrer Überzeugung Ausdruck, dass Flüchtlinge in diesem Bezirk willkommen sind. Friedlich, freundlich und in guter Stimmung zeigte sich eine Grundhaltung, die mich stolz sein lässt, hier zu leben! Eindeutiger konnte das Votum für Offenheit und Flüchtlingsarbeit nicht

Wir erleben es in unserer Arbeit oft, dass Menschen aus ihren Bahnen geworfen werden und sich ihr Sicherheitsgefüge von heute auf Morgen auflöst. Auch Menschen, die hier leben, sind nicht vor Sicherheitsverlust geschützt. In dem Fall heißt es in erster Linie, genau zuzuhören, welcher Bedarf und Wünsche bestehen, um schließlich die Unterstützung zu bieten, die den Menschen hilft, wieder in geordnete Verhältnisse zu gelangen.

"Es ist uns besonders wichtig, alle Menschen bestmöglich in ihrer persönlichen Entfaltung und Entwicklung zu unterstützen." heißt es dazu im Leitbild des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. Wir bieten diese Unterstützung - jeden Tag völlig losgelöst von der Frage, woher ein Mensch kommt oder welche Sprache er

Die Früchte dieser Arbeit erleben wir ebenso jeden Tag in unseren Einrichtungen, in denen sich über Generationsgrenzen hinweg Menschen begegnen, die Starken den Schwächeren helfen und alle auf diese Weise Anerkennung und Sicherheit in der Gemeinsamkeit

Herzliche Grüße von Haus zu Haus

**Thomas Mampel** Geschäftsführer

### **Genormte** Sicherheit für alle

Die Deutschen lieben Sicherheit. Im Leben, in der Liebe, im Alltag. Vertrauen dabei in "eingespielte" Mechanismen oder eine "angebliche Sicherheitsvorsorge", die schlaue Mitmenschen für sie aufstellten. Und fühlen sich dann richtig geborgen, wenn sie nicht bedroht, der Gefahr ausgesetzt sind, oder sich durch Schutzeinrichtungen unangreifbar fühlen. Eine große Rolle spielen dabei Normen. So die DIN-Norm IEC 61508, "die Sicherheit als Freiheit vor unvertretbaren Risiken" bieten soll.

Sicherheit (lat. securitas) beschreibt damit die Freiheit vor Risiken oder Zusammengefasst Gefahren. DIN-Normen (veraltet: Deutsche Industrie Norm: neu: Deutsches Institut Normen), in Verordnungen, Beschlüssen und Rechtsgrundlagen. Und jeder Mensch setzt dabei auf sein persönliches Sicherheitsbedürfnis bei Gefährdung der physischen oder materiellen Existenz, wie Krankheiten, Unfällen, sozialen Notlagen, Katastrophen, Willkür- und Gewaltakten. Der Staat und seine Institutionen sind in derartigen Fällen gefragt.

Der Volksmund hat dies ganz nett beschrieben: "Von der Wiege bis zur Bahre nichts als Formulare". Im Alltag bedeutet der "Schutz vor den Unabwägbarkeiten des Lebens", dass jeder mit einer großen Zahl von Vorschriften, Einschränkungen, Geboten und Verboten leben muss, ob man es nun gut findet oder nicht.

Jeder kennt Fälle, in denen das Sicherheitsbedürfnis des Staates übertrieben oder gar verstörend wirkt. Wie der Gemüsehändler im Kiez, wenn Kürbiskisten vorm Laden 20 Zentimeter zu weit in den Gehsteig ragen und deshalb "die Sicherheit der Fußgänger gefährden". Oder sich die Europäische Union mit ihrer Gurken-Verordnung und deren genormter Krümmung lächerlich machte.

Sich andere aber fragen, warum Steglitzer Schlaglochpisten nicht instandgesetzt werden und stattdessen für Verkehrsteilnehmer ein hohes Risiko bleiben. Schulgebäude mit Sicherheitszäunen umgeben sind, weil fallende Dachziegel oder bröckelnder Putz Schüler und Lehrkräfte gefährden. Diese "angeblichen Sicherheitsgründe" dienen hier weniger dem Schutz Einzelner, sondern in erster Linie Staat und ausführenden Behörden, um diese vor juristischen Schadensersatzansprüchen zu bewahren.

Auf der anderen Seite stehen Normen, die durchaus Sinn machen. So der Sicherheitsgurt oder das Sicherheitsglas in einem Fahrzeug, die die Insassen bei Unfällen vor schweren Verletzungen schützen sollen, wenn die Frontscheibe bei einem Crash in tausend kleine Stücke zerbröselt. Oder der Gurt, der davor bewahrt, aus dem Auto geschleudert zu werden. Jeder kennt die CE-Kennzeichnung an Haushaltsgeräten, die darüber Auskunft gibt, dass Elektrogeräte geprüft und damit zugelassen sind. Man kann sich sicher sein, dass Elektrokabel an einem Bügeleisen der Norm entsprechen, d.h. Kupferkabel die entsprechende Stärke haben, um elektrischen Strom zu leiten. Und auch die Ummantelung der Kabel hat die richtige Dicke und die entsprechende Farbgebung. Dadurch kann man ziemlich sicher sein, dass ein Bügeleisen funktioniert und nicht bei der Benutzung plötzlich einen Kurzschluss verursacht oder gar in Flammen aufgeht.

Bekanntestes Beispiel ist sicher das genormte DIN A 4-Blatt. Man kann sich darauf verlassen, dieses Schreibmaschinenblatt passt in jeden Drucker, den Briefumschlag und bei der Post und letztlich beim Empfänger in den Briefkasten - und am Ende in den genormten Aktenordner. Die Gramm- und Literangaben bei Lebensmitteln und Getränken geben mir die Sicherheit, beim Kauf nicht übers Ohr gehauen zu werden. Vom Eichamt zugelassene und genormte Waagen sorgen dafür, dass man wirklich 215 Gramm Fleischsalat kauft – abzüglich der Tara für die Verpackung, die der eine oder andere Händler auf dem Wochenmarkt "manchmal gerne vergisst". Und genormte Größen bei Unterhosen und Shirts führen bei Shoppingtouren hoffentlich nicht unbedingt zu hilfloser Verzweiflung.

Im Rahmen der Sicherheit werden wir uns auch künftig beim Einchecken in den Flieger bis auf Hose und Hemd ausziehen, abtasten oder durchleuchten lassen. Damit rechnen können, noch stärker und detaillierter mit Kameras oder Handys überwacht und ausgespäht zu werden. Das wir alle zwei Jahre unser "heißgeliebtes Spielzeug", den fahrbaren Untersatz, mit einem gewissen Grummeln im Bauch beim TÜV vorstellen und ohne Sicherheitsbedenken die neue Plakette erhalten. Und im Rahmen der gern propagierten Sicherheitsgründe feststellen, dass Bürger- und Grundrechte mehr und mehr geschwächt werden. Eine hundertprozentige Sicherheit kann es nicht geben, Einschränkungen oder Gefahren bleiben steter Begleiter.

Deshalb vertrauen und setzen wir darauf, dass im entgegen kommenden Fahrzeug der Fahrer nicht einnickt, der behandelnde Arzt die richtige Prognose stellt, der Stromlieferant gewissenhaft liefert und gekaufte Eier von glücklichen Hühnern stammen. Wir glauben an die Sicherheit vor Einbrechern, den Schutz vor Katastrophen und die Unversehrtheit der eigenen Person. Allerdings wird ein komplexes System wie die Bundesrepublik Risiken nie gänzlich ausschließen können. Denn Sicherheitsansprüche haben Grenzen – auch wenn wir alle dies nur zu gerne ausblenden möchten.

Helmut Stanek

## Sicherheit und **Datensammelwahn**

Ein Kommentar von Hagen Ludwig Sicherheit ist ein Marktsegment geworden, das riesige Gewinne abwirft. Dieser Markt wächst stetig und ständig. Politik und Medien treiben diese Prozesse durch die Verbreitung umfassender Verunsicherung und das Schüren von Ängsten voran. Hier nur einige Beispielthemen und Schlagwörter: Die Renten sind nicht mehr sicher; ... die terroristische Gefahr; ... der Euro in Gefahr; .. Gewaltexzesse im öffentlichen Raum zu jeder Tag- und Nachtzeit; ... das organisierte Verbrechen; ...der Russe, der schon vor der Haustür steht; ... Unfälle und Verkehrschaos; ... die Blase an den Finanzmärkten. die bald zu Platzen droht: ... Epidemien wie Ebola ...; ... unkontrollierbare Flüchtlingsströme: Die Liste von vermeintlichen Bedrohungen ließe sich bis ins Unendliche fortsetzen.

Für alle diese Bedrohungen hat der Markt natürlich auch entsprechende Lösungen parat: Versicherungen mit und ohne staatliche Förderung; Sicherheitsschlüssel und Sicherheitssystem: Sicherheitsleute; Armee und Polizei; schlagkräftige Waffen aller Größenordnungen; Frühwarnsysteme für jedweden Ernstfall; sichere Autos mit Airbags, ABS, EPS, ...; Finanz- und Wirtschaftsexperten; die EZB, den IWF; Vorsorgeuntersuchungen, Prophylaxe, Impfstoffe und Medikamente; Einwanderungsgesetze, Asylverfahren und Abschiebung; ...

Und als große Klammer, die alles ermöglicht und zusammenhält, dient die Sammlung, Speicherung, Weiterleitung und Verarbeitung von Daten: Geheimdienste schöpfen über digitale Medien über jeden scheinbar noch so unwichtigen Erdenbürger Datenmengen ab, die sich unserem Vorstellungsvermögen entziehen. Videoüberwachung gibt es mittlerweile in jedem Bus, in jeder Bahn, in Einkaufszentren, auf öffentlichen Plätzen und an sonst welchen Orten. In jedem elektronischen Gerät ist ein Chip untergebracht, der Daten speichert und/ oder versendet; SCHUFA und andere Finanzdienste sammeln Informationen über jeden Bürger, der in irgendeiner Art und Weise mit Geldinstituten zu tun hat oder schlicht und einfach Mieter ist oder werden will. Die elektronische Gesundheitskarte ist nun flächendeckend in Deutschland eingeführt. Systeme, die das Kaufverhalten der Bürger erfassen und kontrollieren, werden von den meisten Bürgern genutzt, ohne dass diese darüber nachdenken, welche Informationen und damit Macht sie damit den beteiligten Firmen einräumen. Das betrifft natürlich auch viele Nutzer sozialer Netzwerke. Die Speicherung von Handy-, Telefon- und Emailverkehr wird insbesondere von den Politikern auf der Bundesehene immer dann reflexartig bemüht, sobald ein Vorfall im lokalen und Weltgeschehen das hergibt. Als Feigenblatt dafür, dass der Bürger Missbrauch nicht zu befürchten habe, wird dann die rechtsstaatliche Kontrolle bemüht. Bei genauem Hinschauen erweist sich diese jedoch oft als sehr

Man muss sich nicht erst mit Verschwörungsliteratur und Science Fiction beschäftigen, um zu wissen oder zumindest zu erahnen, welche große Gefahr von diesem ungezügelten Datensammelwahn für Demokratie, Freiheit und dem menschlichen Individuum ausgeht. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Informationen, besonders mit denen zur eigen Person, ist also dringend geboten. Sich zu fragen, welche Informationen notwendiger Weise weiterzugeben sind und welche nicht, wem das wie nützt, und welche Möglichkeiten der Einsichtnahme, Kontrolle und Löschung man hat, ist wichtiger denn je!

Seien wir ehrlich, die Ausmaße der Datenspeicherung- und -nutzung haben das, was die Stasi in der DDR diesbezüglich veranstaltete, um Größenordnungen überholt. Und wer würde wohl ernsthaft behaupten, darüber eine Kontrolle in rechtsstaatlichem Sinne zu haben. George Orwells Werke sind aktueller denn je!



• eigene Feierhalle • 9 Filialen

Tag und Nacht 75 11 0 11 · Hausbesuche

Bei uns haben Sie die Möglichkeit, Ihre kostenlose Privatanzeige aufzugeben. Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf, Telefon 77 20 65 10 oder per E-Mail: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de



Wer keine Arbeit hat, macht sich welche

.garage inkubator | selbstständig mit einer guten idee

in sechs Monaten zum eigenen Unternehmen
 Begleitung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit
 Finanzierung über Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein

garage berlin GmbH, Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin gruenden@garage-berlin. de | Tel. 030 28 44 90 32

www.garageberlin.de

#### Nr. 187 • Mai 2015 • 19. Jahrgang

Man muss sich vor-<< Seite 1 stellen, sagt Veronika Mampel, dass sie bei Ankunft erst einmal Polizisten sehen. Dann werden sie beispielsweise in einer Halle untergebracht, in der Bett an Bett steht. In der Halle leben Menschen aus verschiedenen Ländern, ggf. aus den Ländern, mit denen sich die eigene Heimat im Krieg befindet. Sie wissen nicht, ob ihre Nationalität hier anerkannt ist, können die Anträge nicht verstehen, die sie stellen müssen. Bei allen Fragen, Bedürfnissen, Befürchtungen müssen sie hoffen, einen Dolmetscher zu finden der helfen kann. Einzig sicher ist nur das Dach über dem Kopf und das was sie am Körper tragen können. Selbst außerhalb der Halle wissen sie nicht, was für Gefahren in Form von Widerständen, Ablehnung, Fremdenhass, ihnen entgegen tritt. Nur dieser Zustand ist ihnen sicher, solange bis eventuell einmal ihr Status geklärt sein wird. Dürfen sie bleiben, bekommen sie vielleicht ein Gefühl von Sicherheit. Müssen sie gehen, bleibt einzig die Hoffnung, doch noch iraendwo in dieser Welt einen Ort zum Leben zu finden.

Die, die erst einmal bleiben dürfen, bis der Status geklärt ist, leben in einer Erstunterkunft. Eine Sozialpädagogin, die sich mit einem Team um diese Menschen kümmert, erzählt uns, dass diese Menschen in großer Unsicherheit leben, solange der Status nicht geklärt ist. Das bringt große Probleme in Alltag mit sich, den sie so gerne planen und regeln würden. Dies insbesondere, weil sie das Gefühl haben, in einem Land zu sein, in dem alles möglich ist. Aber, sie erzählt auch von dem großen Vertrauen, das diese Menschen ihnen entgegenbringen, weil sie verstanden haben, dass sie hier nur eine Chance haben, wenn sie sich integrieren. Und natürlich lernt man sie mit der Zeit kennen, versteht die Schicksale, die sie mitbringen. Wenn dann einer von ihnen den Bescheid bekommt, dass er hier bleiben darf, ist es auch immer etwas mit Wehmut verbunden und der Hoffnung auf einen glücklichen weiteren Weg.

Aber es gibt ebenso diejenigen, die nicht anerkannt werden und wieder ihn ihr Heimatland zurück müssen. So ist es auch in der Notunterkunft geschehen und Menschen, mit denen man die ein oder andere Stunde verbracht hat, müssen zurück. Die Ratlosigkeit und Enttäuschung sind dabei kaum in Worte zu fassen. Aber ihre Worte sollten gesagt werden und so folgten ein paar von ihnen einer Einladung zu einem Gespräch im KiJuNa. Es waren serbokroatische und albanische Menschen, die dort saßen und von ihrem Weg erzählten, der sie illegal über Ungarn und Österreich nach Deutschland führt. Alle von der Hoffnung getrieben, in ein besseres Leben zu laufen. Sie erzählten von 10stündigen Fußwegen, von den Gefahren und Hindernissen und besonders der Ausweglosigkeit, falls sie wieder zurückkehren müssen. Davon, dass sie sich Geld geliehen hätten, um hierher kommen zu können und nicht zu wissen, wie sie es je bei der Rückkehr zurück geben könnten. Der Blick in ihre Gesichter genügt, um die menschliche Ratlosigkeit dahinter zu erahnen.



Die MitarbeiterInnen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. bedanken sich bei allen Menschen, die dem Aufruf gefolgt waren und am 25.4.2015 für Toleranz, Vielfalt und überzeugende Flüchtlingsarbeit demonstrierten. Flüchtlinge sind in Steglitz-Zehlendorf willkommen!

Und trotzdem äußern sie die Dankbarkeit, die sie empfinden, wie sie hier behandelt und aufgenommen wurden. Sagen auch, dass die deutschen Behörden richtig und nach den Gesetzen handeln. Bedanken sich für die Stunden der Abwechslung, der Ruhe und Anteilnahme, die ihnen in der Nachbarschaftseinrichtung entgegengekommen ist

Auf der Homepage des Stadtteilzentrum finden Sie zu diesem Text und Gespräch ein Video. Dort können Sie die Menschen sehen, wie sie von ihrem Leben, der Zukunftsangst und Perspektivlosigkeit sprechen. In ihren Sprachen mit zusammengefassten Übersetzungen. Sicherlich ist nicht alles für uns zu verstehen, dass Gefühl, was diese Menschen durchmachen und erleben wird dennoch transportiert.

Diese Erlebnisse und nicht zuletzt die furchtbaren Nachrichten aus dem Mittelmeer machen deutlich, dass sich Europa für Hilfe suchende Menschen öffnen muss. Es spielt keine Rolle, ob Menschen wegen Krieg oder Verfolgung flüchten müssen oder ob Hunger, Armut und Perspektivlosigkeit die Gründe sind. Immer steht einzig der Wunsch auf ein sicheres Leben im Hintergrund. Unsere vordergründige Sicherheit ist keine Rechtfertigung, einen einzigen verzweifelten Menschen ins Elend zurückzuschicken. Und bevor unsere Sicherheit auch nur einen einzigen Kratzer abbekommt, können wir noch sehr viele dieser Menschen an unserem Wohlstand teilhaben lassen! Die Antwort auf die Frage, ob wir Flüchtlingen helfen oder nicht, kann daher nur sein: "Mit Sicherheit JA!"

Anna Schmidt

## Risiko Leben

"Ich bin mir ganz sicher, dass ...". Wie oft wird dieser Satz angewendet. Wie oft wird mit Nachdruck dem Gegenüber oder sich selbst versucht klar zu machen, dass es nur so und nicht anders sein kann, denn: Ich bin mir ja ganz sicher. Und wie oft kommt dann doch alles anders als versichert. Den Begriff Sicherheit wollen die Menschen als den festen Boden spüren, auf dem sie stehen, dem sie vertrauen können und der ihnen in allen Lebenslagen Halt geben soll.

Die Lebensbereiche sind vielfältig und zahlreich. Unsere Sicherheitsansprüche sind es ebenfalls. Schauen wir uns doch einmal einige dieser Bereiche an.

Die Familie – Hort unbedingter Sicherheit. Vater, Mutter, Kind, eine eingeschworene Gemeinschaft, in der Vertrauen, Offenheit und Fürsorge das sichere Fundament für diese Trutzburg bilden. Die Kinder wachsen behütet und mit dem Gefühl absoluter Sicherheit heran. Sie werden zuerst vor Gefahren bewahrt. Später wird man sie lehren, sie selbst zu erkennen, zu vermeiden oder zu bewältigen. So ist die Idealvorstellung. Das ist das Leitbild der Familie.

Die Partnerschaft – was soll sie bringen? Sie entsteht natürlich erst einmal durch Liebe und Vertrauen, im Idealfall. Aber ein sehr wichtiger Baustein ist auch die Sicherheit, die sie garantieren soll, die die Partner sich gegenseitig geben wollen, finanziell, emotional, in der Bewältigung des nicht immer gradlinig verlaufenden Alltags, in schwierigen Zeiten. So ist die Idealvorstellung. Das ist das Leitbild der Partnerschaft.

Straßenmenschen und Sicherheit – eine Paradoxie. Gerade klebt an den Litfaßsäulen in der Stadt ein großes Plakat mit dem Bild eines Obdachlosen und seiner Sprechblase: "Wenn du krank bist, gehst du zum Arzt – und ich?". Für ihn gibt es nur wenig Sicherheit: Keine Wohnung, kein Geld für "Sicherheitsmaßnahmen" des täglichen Lebens, keine verlässlichen Eckpunkte, kein Wissen darüber, wie wohl der nächste Tag sein wird, nur die eine Sicherheit, dass er kommt. Sehr wenig Sicheres zum leben, oder? Das ist keine Idealvorstellung sondern Realität.

Das Leben - kann man sich auf sein Tun

und Handeln verlassen? Ist es immer zur Stelle, wenn man es braucht? Und vor allem, ist es sicher? Da kommen Bedenken auf. Denn es ist das Eigenständigste, was es auf der Welt gibt. Es macht, was es will, kommt und geht wann es will. Es tröstet oder verursacht Schmerzen und Leid. Es ist mal eine blühende Landschaft, mal eine vertrocknete Öde, mal bunt und fröhlich, mal schwarz vor Trauer.

Und vor allem ist Leben Risiko! 100% Sicherheit ist ein mathematischer Trugschluss, den das Leben nie verspricht, der Mensch aber immer wieder von ihm erwartet.

Der Tod – der zuverlässige Bruder des Lebens. Es gibt sie also doch, diese absolute Sicherheit. Keiner ist verlässlicher als er. Er kommt zwar auch, wie und wann er will, aber er kommt immer, irgendwann. Keinen lässt er zurück, niemand kann ihm ausweichen. Aber merkwürdig, seine Zuverlässigkeit wird selten geschätzt. Sie wird verdrängt, "totgeschwiegen"(!), es wird ihm dafür wenig Achtung und Sympathie gezollt.

Und doch, er hält auch Tröstliches ohne jedes Risiko bereit für Menschen, die am Ende des Weges stehen und müde vom Wandern und dankbar für diese Sicherheit sind.

Aber solange der Mensch lebt, arbeitet er in allen Bereichen des Lebens unermüdlich und mit viel Energie an der Sicherheit seines Lebensraumes. Der Wissenschaft gelingen ständig neue Erkenntnisse und Ergebnisse in Technik und Fortschritt. Mit diesen wachsen auch die Ansprüche an Sicherheitsmaßnahmen für ein risikoarmes Funktionieren. Aber es bleibt trotzdem immer ein Restrisiko.

"SAFETY FIRST" ist ein internationaler Hinweis, der immer dann zum Tragen kommt, wenn große Unglücke geschehen (z.B. im Luft- oder Schiffsverkehr), oder Sicherheitsvorkehrungen eingehalten werden müssen, um Gefahren zu vermeiden oder zu minimieren.

Safety first? Lassen wir das so stehen und leben dieses Leben mit all seinen Risiken trotzdem zuversichtlich.

Angelika Lindenthal



## Die Sache mit dem Klettergerüst

Ein bekanntes Beispiel für die Diskrepanz zwischen dem Wunsch einer Mutter, ihr Kind in Sicherheit zu wissen und dem Bewegungs- und Entdeckerdrang eines Kindes ist wohl das Klettergerüst. Kinder wollen es erobern, so hoch als möglich klettern und oben stolz beweisen, dass sie es geschafft haben. Die Mutter steht unten, beobachtet, muss sich schwer zusammenreißen, nicht wie ein jonglierender Tanzbär unter dem Kind herumzutanzen und die rettenden Arme aufzuhalten. Selbst den eingezogenen Zischlaut der Mutter. falls das Kind schwankt, sollte es nicht mitbekommen, um nicht das Gefühl zu bekommen, die Mutter zweifele an seinen Fähigkeiten. Kinder brauchen und wollen Sicherheit. die sich aber mit jedem Lebensjahr verändert und oft sehr von der Vorstellung der Eltern abweicht.

Wohl zu den schönsten Gefühlen in der Erziehung gehört der Moment, in dem Mutter oder Vater realisieren, dass das Kind Vertrauen, Zuneigung und Schutz beim Elternteil sucht. Besonders, wenn einem klar wird, dass diese Zuneigung, dieses Schutzbedürfnis, nur einem selbst gilt. Der Moment, wenn sich das erste Mal die Hand des Säuglings um die der Eltern schließt oder das Kind den Kopf vertrauensvoll auf der Schulter ablegt. Dieses Urvertrauen, das das Kind entgegenbringt ist so unglaublich schön und so schwer zu erschüttern - doch es verändert sich. Ist es beim Säugling noch sehr durch Nähe und Körperkontakt bestimmt. löst es sich immer weiter, erforscht und erobert seinen Lebenskreis. Eltern werden zur Zuflucht, wenn es in der Ferne nicht mehr stimmt. Je selbstständiger und selbstbewusster das Kind wird, desto weniger bedarf es den familiären Schutz. Desto größer werden seine Kreise, die für die Eltern immer schwerer zu kontrollieren sind.

Das Maß, wie stark der Schutz sein muss, den Kinder bedürfen, ist individuell und von Kind zu Kind unterschiedlich. Es gibt Kinder, die von Anfang an selbstbewusst, stark und neugierig durch ihre Erlebniswelt streifen, aber auch Kinder, die eher zögerlich und zurückhaltend sind. Genauso wie Eltern: Die einen, die Angst vor jeder Veränderung und Gefahr für das Kind haben oder Eltern, die es entspannt schaffen, das Kind seine Erfahrungen machen zu lassen. Für alle Kinder gilt, dass sie nur aus den Erfahrungen, die sie machen dürfen, lernen und ihr Verhalten entsprechend einstellen.

Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten die Welt erfahren. So ist es durchaus sinnvoll, Schutzmaßnahmen zu treffen und vorausschauend die nähere Umgebung zu prüfen, was zur Gefahr werden könnte. Sind das beim Säugling im Krabbelalter noch herumliegende Kleinteile, muss beim laufenden Kind geprüft werden, wo es sich stoßen und verletzen könnte. Gefährliche Substanzen sollten immer gut bewahrt und offene Fenster oder Türen gesichert werden. Scharfe Gegenstände gehören ebenso nicht unbeobachtet in Kinder-



hände, da gilt nach wie vor der alte Spruch: "Messer, Gabel, Schere, Licht, ist für kleine Kinder nicht!" Wer Kinder im Haus hat, sollte in allen Lebensbereichen gut prüfen, wo es nachhaltige Maßnahmen zu treffen gilt, die Unfälle vermeiden und so manchen Kummer ersparen.

Dennoch sollte man auch nicht übervorsichtig sein. Ein Kind, dass den Umgang mit Messer und Schere nicht lernt, ist eher in Gefahr, sich damit zu verletzen. Ein Kind, dass nie eine Kerze anzünden darf, wird früher oder später dem Reiz, es im Verborgenen zu tun, unterliegen. Besser als die schützende Glasglocke ist der altersentsprechende Lernprozess und das Gespräch über Gefahren. Dieser Lernprozess gilt auch für Bereiche außerhalb der Wohnstätte. Ein Kind, das nicht schwimmen kann, wird an einen Schwimmbadbesuch keinen Spaß haben. Ein Kind, das nicht lernt, wie man vernünftig einem Tier begegnet, baut Ängste auf, die es in Gefahr bringen. Gut ist, sich zu informieren, wo Kinder in allen Lebensbereichen lernen können und dürfen, und so immer bereichernde Erfahrungen machen.

Ist es in jüngeren Jahren eher der körperliche Schutz und Lernprozess, sind es mit dem Heranwachsen mehr die ideellen Erfahrungswerte. Kinder fangen mehr oder weniger im Alter von 10 Jahren an, sich für Handvs und Internet zu interessieren. Verbieten bringt wenig. Sinn macht ein begleitetes Heranführen, was für viele Eltern heute einem gemeinsamen Lernen gleich kommt. Ein Kind muss heute lernen, wo sich Abofallen beim Handy verbergen; muss lernen, welche Gefahren das Internet mit sich bringt: muss wissen, was Datenweitergabe in Netzwerken bedeutet. Meist wird in der Grundschule mit Referaten begonnen, die im Internet recherchiert werden müssen, und wer kennt nicht die aute alte PowerPoint-Präsentation die ein beliebtes Medium ist. Ein Computer muss ins Haus. Die Ausrede von Erziehungsberechtigten, selber keine Ahnung davon zu haben, hat heutzutage keinen Bestand mehr. Kinder müssen damit umgehen können, da heutzutage nahezu kein beruflicher Weg, geschweige denn viele private Angelegenheiten, ohne die digitale Technik auskommen. Hier kann man mit dem Kind lernen und Angebote nutzen, die vielfältig bereit stehen. Das wichtigste

dabei bleibt jedoch, wie bei allen Erziehungsangelegenheiten, mit dem Kind im Gespräch zu bleiben. Nur dadurch kann man beobachten, herausfinden, was aktuell von Interesse ist und notfalls rechtzeitig eingreifen - im Idealfall. Welche Absprachen man trifft, welche Regeln gelten sollen, ist Individuell und familiärer Natur, muss aber immer wieder entsprechend des Kindesalters neu verhandelt werden.

So auch die Regeln, die den Ausgang betreffen und ganz besonders der Umgang mit Alkohol. Irgendwann, und da fasse sich bitte jeder an die eigene Nase, wird der Nachwuchs (wenn er es denn nicht heimlich tut) sein erstes Bier trinken. Hier mit Entsetzen, harten Strafen und Moralpredigten zu reagieren, macht wenig Sinn. Er/sie wird es wieder tun, dann aber erst recht heimlich. Es ist besonders in diesem Bezug wichtig, miteinander zu reden, mit Offenheit zu versuchen einen Weg zu finden, der Eltern und dem Kind entgegen kommt.

Einen ganz besonderen Aspekt der Sicherheit für ein Kind dürfen wir aber nie vergessen: Kinder brauchen Rückendeckung und Vertrauen. Wenn sie sich stets sicher sein können, dass das Zuhause ein Ort ist, der Unterstützung und Verständnis bietet, werden sie sich in der Welt freier und sicherer bewegen, Sicherheit bedeutet, erzählen dürfen ohne Angst zu haben verurteilt zu werden. Sicherheit bedeutet, so sein zu dürfen, wie man ist, Schwäche, Enttäuschung, Wut zeigen zu dürfen, ein offenes Ohr zu finden und im Gespräch Lösungen aufzuzeigen. Sie sind es wert und was Eltern an Zeit in die Erziehung und Sicherheit der Kinder investieren, zahlt sich später vielfach aus. Gute Eltern werden nicht geboren, auch das müssen sie lernen. Wenn wir dabei den Blick in die eigene Kindheit nicht vergessen, mit einem guten Bauchgefühl, viel Liebe und einer gewaltigen Portion Humor in die Erziehungsarbeit einsteigen, kommen wunderbare kleine Persönlichkeiten dabei heraus, auf die wir - berechtigt - stolz sein können. Kinder können ganz oben auf dem gedachten Klettergerüst stehen, wenn ihre Eltern den richtigen Balanceakt zwischen Sicherheit und Freiheit gemeistert haben!

Anna Schmidt

#### **Zweithand-Boutique**

Hier gibt's Kleidung und Accessoires aus zweiter Hand für Damen und Herren und eine kleine Bibliothek

Celsiusstraße 66, 12207 Berlin



Öffnungszeiten: Montags, 10.00 - 13.00 Uhr, dienstags, 13.00 - 16.00 Uhr, donnerstags, 15.30 - 18.00 Uhr.

Info/Kontakt: Veronika Mampel Telefon 77 20 53 05 E-Mail: v.mampel@sz-s.de

Das nächste Helfertreffen für Menschen, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit engagieren möchten, findet am 8. + 22.5.2015, 18.00 Uhr im KiJuNa statt. Spendenannahme: Mo. + Fr., 10.00 - 15.00 Uhr. KiJuNa - Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Scheelestraße 145, 12209 Berlin

Info/Kontakt: Veronika Mampel Telefon 77 20 53 05 E-Mail: helfen@sz-s.de

#### Rechtsberatung Familien-/Erbrecht

Zu Fragen von Trennung, Scheidung, Unterhalt, Sorgerecht und Erbschaftsangelegenheiten berät Sie Fachanwältin Plagemann. Für bedürftige Bürger kostenlose Erstberatung, in anderen Fällen wird eine Aufwandspauschale in Höhe von 20,00 € für das Erstgespräch erbeten.

Jeden 3. Montag im Monat von 15.00-17.00 Uhr im "kieztreff". Anmeldung Telefon 39 88 53 66.



#### Kinderrestaurant Lichterfelde

Drei-Gänge-Menue für Kinder - 1 €, Eltern - 1,50 €. Montag bis Freitag, täglich geöffnet von 13.00 - 15.00 Uhr Wir freuen uns auf euch!

Schulklassen und Gruppen bitte 4-5 Tage vorher anmelden! Telefon 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße

#### WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH





Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulden – Ausbildung – Behörden – Geld Soziale Fragen / Individuelle Gespräche

#### Es unterstützt Sie kostenfrei:

Frau Schaub, Dipl.Soz.Päd., Schwerpunkt: Schuldnerberatung und Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd., Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten Jeden Donnerstag von 18.00-19.00 Uhr "kieztreff" (vorm. Altes Waschhaus), Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66

### Theaterarbeit mit Flüchtlingen

Improvisation überwindet Grenzen - Playback verbindet

Anfang Januar 2015 fanden vorbereitende Gespräche und Korrespondenzen zur Gründung einer Theatergruppe für Flüchtlinge statt. Prof. Dr. Wolfgang Wendlandt, Psychotherapeut und Theatermann, hat dafür Konzept und Ressourcen bereitgestellt in Kooperation mit dem Playbacktheater Berlin (www. playback-theater-berlin.de) und den Tumoristen (www.tumoristen.de), beides langjährig erfahrene Theaterensembles.

Nachdem das Willkommensbündnis-Steglitz-Zehlendorf grünes Licht für den Aufbau einer Theatergruppe mit erwachsenen Flüchtlingen gegeben hat (www.willkommensbuendnis-steglitz-zehlendorf.de), konnte im Klingsorstrasse, Asylbewerberheim in Zusammenarbeit mit der dortigen Mitarbeiterin Rialda Hamzagic, die Theaterarbeit aufgenommen werden. Neben dem zweistündigen Mittwochtermin findet für die Anfangsphase eine zweite Sitzung am Samstag statt. Als Muttersprachen sind in der Spielgruppe arabisch, persisch, afghanisch, mazedonisch serbisch, bosnisch, türkisch und kurdisch vertreten. Die Verständigung wird über Mimik und Gestik, über Gesang und einfache Spielhandlungen hergestellt. Alle Muttersprachen kommen in einer Sitzung zum Tragen. Die Vielfalt der ethnischen und nationalen Besonderheiten und Unterschiede bereichern die Ausdrucksvielfalt in der Gruppe. Typische theaterpädagogische Interventionen, die vor allem aus dem Improvisationstheater und dem Playbacktheater bekannt sind, erleichtern die Kontaktaufnahme und dienen der Festigung der Gruppenstruktur. Der Arbeitsraum im Heim Klingsorstrasse hat sich schnell als viel zu klein erwiesen. Mit 11 Personen ist dort keine Theaterarbeit mehr durchführbar.

Neben der Möglichkeit, selbst Theater zu spielen, erhalten die beteiligten Flüchtlinge im Rahmen unseres Projekts das Angebot, bei den Proben beider Theaterensembles dabei sein zu können, die Mitglieder der Ensembles kennenzulernen und deren öffentliche Auftritte und Veranstaltungen in Berlin kostenlos zu besuchen. Zum einen wird damit eine Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben gefördert, und es ergeben sich dadurch zum anderen zwanglos Patenschaften zwischen Berliner Bürgern und Flüchtlingen.

Das bisherige Angebot ist auf großes Interesse gestoßen. Es bietet sich an, auch für Frauen und Kinder zusätzliche Theaterangebote zu schaffen, die mit Hilfe des Playbacktheaters Begegnungen von Flüchtlingen und Bürgern fördern und Verständnis für die Lebensverhältnisse des Einzelnen wecken. Die spielerischen und künstlerischen Elemente des Playbacktheaters eigenen sich in besonderer Weise, da sie Lebensfreude beflügeln und Unterstützungspotentiale bei den Zuschauern



Wir schaffen das!"
war das Thema dieser Theaterstunde
freisetzen

Wer ist eingeladen? Alle interessierten Frauen und Männer ab 18 Jahren! Sie können unangemeldet kommen, Deutschkenntnisse sind nicht erforderlich. Wir nutzen Körpersprache, Mimik, Gestik und Gesang sowie bewegungsund handlungsbezogene Aktionsspiele.

Wann geht es los? Unser Theatersitzungen finden von Mai bis Juli 2015 wie folgt statt:

Sa., 2.5.2015, 14.00 - 18.00 Uhr, So., 3.5.2015, 10.00 - 13.00 Uhr, Fr., 19.6.2015, 14.00 - 18.00 Uhr, Sa., 20.6.2015, 14.00 - 18.00 Uhr, Sa., 18.7.2015, 14.00 - 18.00 Uhr.

Zu den angegebenen Terminen sind UnterstützerInnen als Gäste immer herzlich eingeladen!

## Wo findet unsere Bühnenarbeit mit Flüchtlingen statt?

Wir treffen uns pünktlich in der Villa Folke Bernadotte, Jungfernstieg 19, 12207 Berlin, Telefon 030 77 05 99 -75, E-Mail: folke.Bernadotte@Mittelhof.org

#### Wie können Sie uns unterstützen?

Durch Mundpropaganda! Flüchtlinge benötigen eine klare Orientierung über Zeiten und Orte. Bitte geben Sie die Informationen zu unserer Theaterarbeit an Flüchtlinge weiter. Gerne können Sie auch direkt mit Flüchtlingen vorbei kommen.

Prof. Dr. Wolfgang Wendlandt

#### (im Namen des Playback-Teams Theater mit Flüchtlingen) kontakt@wolfgangwendlandt.de Tel.: 030 - 795 83 44 www.wolfgangwendlandt.de

P.S.: Und hier schon einmal vorab zur Information: Ab dem 24. September 2015 findet die Theaterarbeit an gleicher Stelle immer donnerstags, von 16.00 bis 19.00 Uhr, statt.



Der Blog des Stadtteilzentrums - Geschichten aus dem Kiez und mehr ... Lesenswerte Beiträge von Jeannette Hagen, freie Autorin und Journalisten

#### www.sz-s.de



Tierarztpraxis

#### Dr. Bernhard Sörensen

Königsberger Straße 36 12207 Berlin Tel. 030 - 773 83 21

vww.tierarztpraxis-soerensen.de täglich von 9:00 bis 20:00 Uhr, auch an Sonn- und Feitertagen

#### **Ein neues Jahr Kultur Café**

Wir möchten Sie wieder einladen mit uns die Kulturgeschichte zu erkunden.



Ab dem Frühjahr können wir einmal im Monat gemeinsam frühstücken ... An jedem dritten Mittwoch des Monats gehört das Café von 10.00 - 12.00 Uhr der Kulturerkundung.

Wir beginnen mit dem 20. Mai und lernen die Blumensprache kennen. "Es ist nicht das Schlechteste, einen Korb zu bekommen, sind die richtigen Früchte darinnen." Nur wenig ist noch bekannt, welche Botschaften in den Blumen, Blüten, Früchten, ja selbst im Gemüse stecken. Es muss nicht immer die rote Rose sein, wenn man ein Kompliment machen will. Die Ranunkel tut es allemal ... Du bist bezaubernd! Hanf oder Zwiebeln sollten sie lieber nie bekommen ...

Im Juni geht es dann um bekannte Damen und Herren, deren delikate Geschichten eben nicht so bekannt sind. Unter dem Titel "Hofgeflüster" werden Sie in Geheimnisse eingeweiht, die der Welt verborgen blieben. Wir begegnen Sophie Charlotte, erste Königin in Preußen, ihrem Sohn Fridrich Wilhelm, Friedrich den Großen, seine Frau Elisabeth Christine, Luise von Preußen und andere mehr.

Neues in diesem Jahr, wir wollen mit Ihnen zusätzlich aktiv werden. Im Herbst starten wir ein Workshop-Paket. Kultur zum Anfassen! Ein Familienprogramm.

Viele von uns waren schon einmal auf einem Mittelaltermarkt. Die Zeit nach dem Mittelalter, die "Frühe Neuzeit" kennen nur wenige von uns. Dabei sind uns Martin Luther, die Medici, Elisabeth I, Shakespeare, Wallenstein, Louis XIV und andere sehr wohl bekannt. Wie sah aber das Leben tatsächlich aus? Bei Bauern auf dem Lande, Bürgern in den Städten und am Hof?

Mit dem Havenvolk, begeisterte Spezialisten der sogenannten "Frühen Neuzeit", lernen wir das Schreiben mit Federkiel, die Spiele der Kinder seiner Zeit und die Vergnügungen wie Tanzen Essen, das Fechten und vieles mehr. Die Wochenenden von Ende September, 26.9.2015 bis Ende Oktober werden uns und der Frühen Neuzeit gehören.

#### 1. Historische Spielkultur

"Reifentreiben", "Peitschenkreisel", "Murmeln" und Einiges mehr sind Spiele, die es mit den Mitteln der Zeit gab. Durch das gemeinsame Ausprobieren mit der Familie wird zugleich ein lebensweltnaher Zugang in die Welt der Kinder von damals geschaffen.

## 2. Abenteuer Wald in vergangenen Zeiten

Begeben Sie sich auf eine Reise durch Zeit und Raum, hinein in den Wald der Frühen Neuzeit. Es ist jener Wald, der heute nur noch aus den Märchen und Geschichtsbüchern bekannt ist, für die Menschen der Frühen Neuzeit aber real war. Es ist der Urraum Wald, der erst langsam erschlossen und den wilden Tieren, den magischen Wesen und den scheinbar gefährlichen "Außenseitern".

#### 3. Musik und Tanz

Die Tanzkultur war eng mit den Musikern, dem fahrenden Volk und nicht zuletzt mit der Kirche verbunden. Die Tanzkunst entwickelte sich auf der Tenne und am Hof von einander weg. Und doch gab es Gassenhauer, die in beiden Welten lebten und sehr beliebt waren.

#### Der Winter kommt bestimmt $\dots$

Nachdem wir im letzten Jahr die Genüsse des Orients gekostet haben und in die Märchenwelt des Winters eingetaucht sind, wollen wir in diesem Jahr die Märchen des Orients im Rahmen der Märchentage kennenlernen.

Jedes Jahr im November wird Berlin zur Märchenstadt. In diesem Jahr dreht sich alles um den Orient. Und auch im Gutshaus Lichterfelde hält der Zauber des Orients Einzug. Mit der "Karawane der Wünsche" am 18.11. Wir laden zum Märchenfrühstück. Mit gewürztem Kaffee und Kuchen folgen wir der Karawane und schicken die Fantasie auf Reisen, genießen den Zauber aus 1001 Nacht. und hören, wie die Genüsse des Orients nach Preußen kamen. Am 21. November gibt es spannende Geschichten für die ganze Familie. Unter dem Titel "der Sultan und der Drache" hören wir von spannenden Abenteuern.

Künstlerkontakt: Anja Fengler, Telefon 0174 9 34 38 55 oder per E-Mail: anja.fengler@web.de. Mittwochs kostenfrei, Workshops auf Anfrage. Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin, Info: Telefon 84411040.

Anja Fengler





#### Besondere Angebote im KiJuNa - Mai 2015

Wochenend-Öffnung

Sa., 9.5. + 23.5.2015, 15.00 - 18.00 Uhr

#### Kinder + Jugendliche

Angebote im "kieztreff", Info/Kontakt 39885366:

#### ■ Hausaufgaben-Hilfe

Di., 15.00-17.00 Uhr + Fr., 15.30-17.00 Uhr,

Hausaufgaben-Hilfe für Grundschüler. Wir bitten um telefonische Anmeldung.

#### ■ Kreativgruppe

für Kinder mit ihren Eltern.
Basteln in zwei Gruppen. Anmeldung erwünscht. Bastelmaterial wird gestellt.
FAMOS e.V. Berlin in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem "kieztreff". Mittwochs, Gruppe 1: 14.00-15.30 Uhr. Gruppe 2: 15.30-17.00 Uhr.

#### Kinder- und

familienfreundliches Spielzimmer

Spielzimmer für unsere kleinen Besucher. Die Eltern genießen im Café einen Kaffee, die Kleinen malen, puzzeln, spielen im großen Garten Ball unter Aufsicht.

Mo., Di., Do., Fr., 10.00-17.00 Uhr.

Kinderangebote im Kinder-, Jugendund Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39. Service-Büro: Di., 12.00 -14.00 Uhr. Do., 10.00 - 12.00 Uhr

Ständige Angebote im KiJuNa:

#### Jungensprechstunde

Kristoffer Baumann Di., 17.00 - 18.00 Uhr

#### Mädchensprechstunde

Veronika Mampel Mo., 17,00 - 18,00 Uhr

#### ■ Allgemeine Beratung

Veronika Mampel

Di., 10.00 - 12.00 Uhr, Do., 11.00 - 12.00 Uhr. Für die allgemeine Beratung bitte Termin vereinbaren, Telefon 84 41 10 40

#### Schülerclub (ab 6 Jahre):

Mo.-Fr., 13.00-18.00 Uhr. Anmeldung durch die Eltern erforderlich! 20 € monatlich. Inklusive Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung.

#### ■ Kinderbereich (6-14 Jahre):

Mo.- Fr. 14.00-19.00 Uhr.

#### ■ Jugendbereich (15-21 Jahre): Mo.- Fr. 17.00-20.00 Uhr.

Mini Stars Tanz-AG mit Ania Mo., 15.00-16.30 Uhr.

#### ■ Fußball AG I

Anmeldung erforderlich. Mercator-Halle. Mo., 18.00 - 19.00 Uhr. Treffpunkt 17.45 Uhr im KiJuNa

#### ■ Die Tanz Zwerge

Tanzgruppe mit Ania für Kinder von 3-5 Jahre! Mi., 16.00-16.45 Uhr.

#### Teenie Stars-Tanz AG:

Di. + Do., 14.30-16.00 Uhr.

#### Gitarrenunterricht

Erste Versuche bis auf die Bühne mit dem Saiteninstrument. Mit Jonas Volpers. Mi., 16.30-17.15 Uhr + 17.15-18.00 Uhr.

#### Keyboard AG

Grundlagen auf schwarzen und weißen Tasten. Do., 16.00-16.45, 16.45-17.30,17.30 - 18.00 Uhr bei Jonas Volpers

#### Sport AG

Verschiedene Sportarten und Spiele. Mercator Halle, Donnerstags, 16.00 - 17.00 Uhr, Treffpunkt 15.45 Uhr im KiJuNa.

#### Offenes Tonstudio

Beats basteln, Instrumente, Gesang und Rap aufnehmen, mischen und mastern. Studiotechnik zum Anfassen. Meldet euch jetzt an. Nach Vereinbarung.

#### ■ Berufsberatung mit Kristoffer

Nach Vereinbarung. Kristoffer hilft euch, Bewerbungen zu schreiben.

#### Kreativ AG

Hier wird gewerkelt, gebastelt, gemalt und genäht. Di., 14.30 – 16.00 Uhr.

#### ■ Mutter-Kind-Gruppe

Info und Beratung. Austausch,
Bewegung und Spiel. Wir stehen Ihnen
mit Rat und Tat zur Seite.
Mo. + Mi., 10.00 – 12.00 Uhr.

#### ■ Spezielles Angebot für Jugendliche

Montags, 17.00 – 20.00 Uhr bestimmt ihr das Angebot im KiJuNa selbst. Ob Tonstudio, Band-Workshops, Turniere, Ausbildungs- oder Berufsberatung. Wir nehmen uns Zeit, gemeinsam mit euch Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Für Jugendliche ab 16 Jahre. Kommt einfach mal vorbei. Mo., 17.30 - 20.00 Uhr

#### Jugger AG

Ein ganz neues Spiel im KiJuNa. Die Spielgeräte werden selbst gebaut. Do., 18.00 Uhr

#### Garten AG

Ab sofort könnt Ihr den Garten im KiJuNa mitgestalten. Hier wird gebaut, gegraben, gejätet, gepflanzt und gepflegt.

Mi., 16.30 – 18.00 Uhr

#### Kinder- und Jugendhaus Immenweg, Info/Anmeldung 75 65 03 01

#### Disco für Schulklassen oder Geburtstagsfeiern

Abtanzen in der Imme. Schnuckeliger Discoraum mit viel Blink-Blink und guter Musikanlage. Vorraum für Buffet und/oder Getränke kann mitgenutzt werden. Riesige Musiksammlung vorhanden, eigene Musik kann aber mitgebracht werden. Laptop für die Musik vorhanden. Für bis zu 80 Personen geeignet. Möglich Fr., 18.00-21.30 Uhr oder So., 14.00-17.00 Uhr. Jörg Backes, Spende gern gesehen. Aufgrund der großen Nachfrage empfehlen wir eine rechtzeitige Reservierung.

## Erwachsene

#### Angebote im "kieztreff", Infos/Anmeldung 39885366:

#### Nachbarschaftscafé

Täglich (außer mittwochs) von 10.00-17.00 Uhr geöffnet. Ab 13.00 Uhr ist im Café Selbstbedienung mit etwas reduzierter Karte.

#### Malwerkstatt

Mi., 9.30-12.00 Uhr, Diplom-Pädagogin/ Künstlerin U. Langer-Weisenborn, 10,00 € pro Termin. Ein Neueinstieg ist jederzeit möglich. Info FAMOS e.V. Telefon 85075809 oder "kieztreff".

#### ■ Deutsch für ausländische Frauen

Wir sammeln Anmeldungen bis zu zehn Plätzen und starten erneut. Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache, Schwerpunkt: Konversation zu Alltagsthemen. Kostenlos. Wir bitten um verbindliche telefonische Anmeldung. Montags, 10.00-12.00 Uhr.

#### Polizeisprechstunde

Jeden 1. Donnerstag im Monat, von 17.00-19.30 Uhr, halten zwei Beamte des Abschnitts 46 eine Bürgersprechstunde im "kieztreff" ab. Die Polizeibeamten sind für die Bürger Ansprechpartner für alle Fragen des Zusammenlebens im Kiez.

#### Kaffee- und Gesprächsrunde

Kommunikation und Unterhaltung in gemütlicher Runde mit Frau Inge Hofer. Sie sind alle herzlich eingeladen. Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat, 16.00 -17.00 Uhr.

#### Englischkurs

#### für Menschen ab 45 Jahre

Im Englisch-Kurs gibt es drei freie Plätze! Bitte melden Sie sich bei Frau Schumann an. Mo., 15.15 - 16.30 Uhr.

#### Rommè-Gruppe!

Wir möchten eine Rommé-Spielgruppe ins Leben rufen. Dienstags von 15.00-17.00 Uhr im "kieztreff". Interessente melden sich bitte telefonisch an.

## Nutzen Sie unseren großen Saal für private Feiern!

Mo. bis Fr., 10.00-17.00 Uhr (außer mittwochs) können Sie unseren großen Saal für verschiedene Feiern und Feste buchen. Für Kindergeburtstage, Silberhochzeiten, Trauerfeiern oder Geburtstagsbrunchs.

#### Gruppen und Kurse im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84411040:

## ■ Öffnungszeiten im Café im Gutshaus Lichterfelde

Montag - Donnerstag, 9.15-16.30 Uhr Freitag, 9.15-13.00 Uhr.

#### ■ Bürosprechstunde bei Frau Kolinski

Di., 14.00-15.30 Uhr, Mi., 10.00-12.00 Uhr, Fr., 13.00-15.00 Uhr.

Erstberatung, Unterstützung bei Antragstellung, Gespräche ..., bitte vereinbaren

Sie einen Termin, Telefon 84 41 10 40.

**Mai 2015 - Termin** 

## In allen Gruppen sind Sie zur kostenlosen Schnupperstunde herzlich eingeladen!

In unserer **Canastagruppe** sind noch Plätze frei! Mo., 13.00-17.00 Uhr. Raummiete pro Termin/Person 1 €.

#### ■ Qi Gong im Gutshaus Lichterfelde

Mit dem Gesundheitsberater Matthias Winnig. Freitags, 17.00-18.00 sowie 18.00-19.00 Uhr.

Info/Anmeldung Telefon 52 28 40 43 www.gesundheitsberatung-mwinnig.de.

#### ■ Gedächtnistraining

Es tut gut, sich im Kopf fit zu halten und Spaß daran zu haben. Versuchen Sie es einfach mal! Dienstags, 10.00-11.30 Uhr und 12.00-13.30 Uhr.

#### Lauffreudige Frauen gesucht

Laufgruppe sucht Verstärkung.
Wir Frauen walken allwöchentlich einmal entlang des Teltowkanals, plaudernd, zwang- und kostenlos. Schau vorbei, wir freuen uns auf das Treffen donnerstags 9.00 Uhr am Gutshaus Lichterfelde (Gartenseite).

#### Kreatives Schreiben

Montags, 10.30-12.30 Uhr. Neue Teilnehmer/innen sind immer willkommen. Um telefonische Anmeldung wird gebeten: 7912563, Ingrid Steinbeck, Kursleiterin.

#### ■ Kreative Malgruppe

Die Gruppe nimmt wieder neue TeilnehmerInnen auf. Wir treffen uns dienstags, 14.00-17.00 Uhr. Pro Termin/Person 1,- €.

#### Aquarellmalgruppe

Montags 9.30 - 12.30 Uhr. Pro Termin/Person 2,- €.

#### ADFC im Gutshaus Lichterfelde

Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr trifft sich hier im Haus der Allgemeine Fahrradclub Steglitz-Zehlendorf. Erfahrungs- und Informationsaustausch - für jeden offen!

#### Lebenshilfe gGmbH

Jeden zweiten Dienstag im Monat von 10.00 - 12.00 Uhr treffen sich Angehörige von Menschen mit Behinderung im Frühstückscafé zum Gespräch und Austausch von Informationen. Info: Dagmar Goroncy (Beratungsstelle Rund-um Lebenshilfe), Telefon 82 99 98-1 02 oder E-Mail dagmar.goroncy@lebenshilfe-berlin.de

#### ■ Kreistänze

Bewegung + Musik = Tanzen = Lebensfreude. Unsere Folkloretanzgruppe freut sich über Verstärkung. Wir tanzen internationale Kreistänze. Freitags von 11.00 - 12.30 Uhr. Kosten: pro Termin und Teilnehmer 4 €.

#### ■ AKTIV nach Krankheit oder Arbeit

Jeden zweiten Mittwoch Ausflüge in Berlin und im Umland, Ausstellungsbesuche und anderes. Treffen mittwochs im Café um 14.00 Uhr zur Besprechung und Planung. Jeder kann teilnehmen und Ideen/ Vorschläge einbringen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Info bei Frau Kolinski.



#### Senioren

Seniorenzentrum Scheelestraße. Info/ Anmeldung Veronika Mampel, Telefon 0173 2344644: Geöffnet: Di. - Do., 12.00-16.00 Uhr.

#### Café im Seniorenzentrum

Das Café im Seniorenzentrum ist Di.- Do. von 12.00-16.00 geöffnet.

#### Wöchentliche Veranstaltungen:

#### Zauber des Aquarells

Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide. Malen nach Vorlagen oder aus der Fantasie. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. Kosten: 20 € pro Person/Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin Tel: 7723167 oder im Servicebüro. Donnerstags 15.00-17.00 Uhr.

### Internetcafé im Seniorenzentrum:

Di. - Do., 10.00-15.00 Uhr

#### Kaffeenachmittag

mit Kuchen, Kaffee und Musik Gemeinsam mit Nachbarn Kaffee trinken, Kuchen essen und Vieles mehr. Mittwochs, 14.00-16.00 Uhr.

#### Sport- und Fitnessraum

Öffnungszeit des Sportraums Di.- Do., 12.00-15.00 Uhr

#### Pflegeberatung

Fachliche Informationen, Beratung und Begleitung für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige durch den Pflegestützpunkt Steglitz-Zehlendorf. Di., 9.00-15.00 Uhr, Do., 12.00-18.00 Uhr. Telefon 030 85 76 59 18

#### Porzellan-Malgruppe

Die Porzellan-Malgruppe würde sich über neue Mitglieder freuen. Dieses Angebot ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Mi., 10.00 - 13.00 Uhr. Info: Telefon 75 51 67 39



#### Beratung im Familienstützpunkt

Sie im Familienstützpunkt die allgemeine Beratung in Anspruch nehmen. Nach Vereinbarung, dienstags und donnerstags, 11.00-12.00 Uhr. Anmeldung telefonisch 030/84411040 bei Frau Kolinski

#### Malteser Straße 120, 12249 Berlin.

#### Eltern-Café

Das Eltern-Café im Familienstützpunkt ist ein festes Angebot und immer dienstags von 14.00 – 17.00 Uhr geöffnet. Jeder ist herzlich willkommen.

"Ohne Sicherheit vermag der Mensch weder seine Kräfte anszubilden noch die Frucht derselben zu genießen, denn ohne Sicherheit ist keine Freiheit."

Wilhelm von Humboldt

#### Freizeitgruppen im CityVillage, für Mieter der GSW kostenfrei. Info/Anmeldung 0172-3866445.

#### ■ Bodyfit Aerobic 30+

Aerobic und Gymnastik für die sportliche Frau ab 30. Di., 12.00-13.00 Uhr, begleitet von Ania. Seniorenzentrum Scheelestraße.

#### ■ CityVillage Sprechstunde

Mittwochs, 14.30-17.00 Uhr, im KiJuNa.

# Rechtsheratung im Gutshaus Lichterfelde

Kostenlose Beratung durch Rechtsanwälte als erste Anlaufstelle für Sie: Dienstags von 17.00 -18.00 Uhr. Nur mit Anmeldung Telefon: 84 41 10 40.

**5.5.2015:** Familienrecht (Scheidung/Unterhalt/Umgang), ALG II/Grundsicherungsrecht, Arzthaftungsrecht, Erb- und Behindertenrecht.

**12.5.2015:** allgemeine Sonderberatung (Wo muss ich hin?), Familienrecht, insbesondere Scheidungsrecht, Erbrecht, insbesondere Testament und Patientenverfügung, Verkehrsrecht und Ordnungswidrigkeitenrecht, Ausländer- und Asylrecht.

**19.5.2015:** Familienrecht (Scheidung/Unterhalt/Umgang), ALG II/Grundsicherungsrecht, Arzthaftungsrecht, Erb- und Behindertenrecht.

**26.5.2015:** allgemeine Sonderberatung (Wo muss ich hin?), Familienrecht, insbesondere Scheidungsrecht, Erbrecht, insbesondere Testament und Patientenverfügung, Verkehrsrecht und Ordnungswidrigkeitenrecht, Ausländer- und Asylrecht.

Donnerstags, 14-tägig, 16.00-18.00 Uhr: Zivilrecht, Mietrecht, Arbeitsrecht, Strafrecht.

Bitte melden Sie sich unbedingt an, damit entsprechend Zeit für Sie eingeplant werden kann.

Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin.

### Veranstaltungen

Veranstaltungen im "kieztreff", Infos/Anmeldung Telefon 39885366:

#### Mai-Brunch

Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde lädt zum Schlemmen und Plaudern ein. Um Anmeldung wird bis zum 5.5.2015 gebeten. Donnerstag, 7. Mai 2015 von 10.00-13.00 Uhr im "kieztreff", Kostenbeitrag 4,00 € pro Person.

#### Aktuelles zum

#### Unterhalt für Kinder und Ehegatten/ Düsseldorfer Tabelle 2015

21.5.2015, 19.00-21.00 Uhr Gutshaus Lichterfelde - Referentin: Rechtsanwältin Gisela Lindemann-Hinz Informationen/Kontakt:

Verein Humane Trennung und Scheidung e.V.

Wiesbadener Straße 41 14197 Berlin Tel.: 030/382 70 52, Fax: 030/381 50 22 E-Mail: mail@vhts.de

## ■ Wie verändern wir schädliche Denk- und Verhaltensmuster?

Viele in unserer Entwicklung erworbene schädliche Verhaltensmuster belasten unsere Beziehung zu uns selbst und zu anderen Menschen. Sie hindern uns daran, ein erfülltes Leben zu führen.

• Wodurch haben sich negative Muster entwickelt? • Welches sind die häufigsten negativen Muster? • Wie identifiziere ich meine Muster? • Wie verändere ich sie? Mittwoch, 06.05.15, 19 Uhr, Gutshaus Lichterfelde. Kosten: 8,00 €/6,00 € erm. Anmeldung: Gabriele Maushake, Dipl.Psychologin, Telefon 7 71 54 88, E-Mail: gabriele. maushake@t-online.de

#### ■ Kultur-Café

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 10.00 - 12.00 Uhr (siehe Beitrag Seite 5)

#### ■ Vernissage Ola Eibl 16. Mai, 17.00 - 20.00 Uhr.

16. Mai, 17.00 - 20.00 Uhr. (siehe Beitrag Seite 8).



## Der Runde Tisch in Lichterfelde-Süd.

Donnerstag, 28. Mai 2015, 18.00 Uhr, Bus Stop e.V., Celsiusstraße 71 - 73, 12207 Berlin.

Celsiusstrabe / I - /3, 1220/ Beri

Info/Kontakt: Kristoffer Baumann KiJuNa - Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Scheelestraße 145, 12209 Berlin Telefon 75 51 67 39 E-Mail: baumann@sz-s.de

# Mensch STRUKTURE STRUKTUR STRUKTURE STRUKTURE STRUKTURE

Es ist uns ein Anliegen, unsere Angebote, Veranstaltungen, auch unsere Einstellungen den Menschen gegenüber transparent und deutlich zu machen. Dazu nutzen Mögwir verschiedene lichkeiten, jeden zu errei-Die Stadtteilzeitung chen. stellen wir allen Bürgern in Steglitz-Zehlendorf kostenfrei zur Verfügung und freuen uns immer über Anfragen, über das Ein oder Andere zu berichten und greifen Ihre Ideen gerne auf. Sie finden uns auch in den "Neuen Medien" und auf unserer Homepage. Sie berichtet aktuell und zeitnah: Termine, kleine Berichte aus den Einrichtungen, von Kooperationspartnern und der zweimal wöchentlich

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen – immer bemüht, Ihre Anliegen zu unterstützen.

wechselnde Leitartikel.

#### www.stadtteilzentrum-steglitz.de

## Eine kleine App – aber richtig viel drin!



Smartphonebesitzer brauchen nicht mehr auf sie verzichten - die App des Stadtteilzeitrum Steglitz e.V. -Gratis im Appstore für iPhone, Android- und Windowsphone verfügbar!



## Der Runde Tisch in Lichterfelde-West.

Dienstag, 5. Mai 2015, 18.30 Uhr, Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin

Info/Kontakt: Manuela Kolinski Gutshaus Lichterfelde Telefon 84 41 10 40, E-Mail: kolinski@stadtteilzentrum-steglitz.de

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.: • Geschäftsstelle • Lankwitzer Str. 13 - 17, Haus G, 12209 Berlin. ■ Gutshaus Lichterfelde • Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin, Telefon 84411040. Kita 1 - Die Schlosskobolde • Telefon 84411043. ■ Kinder- und Jugendhaus • Immenweg 10, 12169 Berlin, Telefon 75650301. • Die Happylaner • Hanstedter Weg 11-15, 12169 Berlin, Telefon 797428647 • JugendKulturBunker • Malteserstraße 74-100, 12249 Berlin, Telefon 53148420. • Die Giesensdorfer • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin, Telefon 030/71097531. • "Schuloase" an der Giesensdorfer Schule • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin, Telefon 0172/3966417. • Die Bechsteiner • Halbauer Weg 25, 12249 Berlin, Telefon 76687825. • Schulstation "Schuloase" L. Bechstein Grundschule • Halbauerweg 25, 12249 Berlin, Telefon 77207892. • Schülerclub Memlinge • Memlingstraße 14a, 12203 Berlin, Telefon 84318545. ■ KiJuNa – Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum • Scheelestraße 145, 12209 Berlin, Telefon 75516739. Kita 2 – Lichterfelder Strolche • Telefon 72024981. • Projekt CityVillage für Mieter der GSW kostenfrei, Telefon 75516739. ■ "kieztreff" • Celsiusstraße 60, 12207 Berlin, Telefon 39885366. ■ Seniorenzentrum Scheelestraße 120, 12249 Berlin, Telefon 98 32 77 70. • Kita Lankwitzer Maltinis • Malteser Straße 120, 12249 Berlin, Telefon 98 32 77 70.

## Ola Eibl ... sensible Töne zu großer Kunst

Sie denkt gerne zurück, wenn sie vom Kunstmarkt der Generationen im letzten Jahr erzählt. Alles wäre so liebevoll organisiert worden und die ganze Atmosphäre zum Wohlfühlen gewesen. Der Umgang, die Leute - alles hätte sich friedvoll und leicht angefühlt. Der Tag auf dem Markt war ein Gewinn für sie und eine Dame, die eine von ihren ausgestellten Druckgrafiken kaufte, fragt sie, ob sie denn einmal im Gutshaus Lichterfelde ausstellen wolle. Das wäre für die Dame so schön nah und eine gute Gelegenheit auch die Malerei von Ola Eibl kennenzulernen. Diese Anregung hat sie in die Tat umgesetzt und kehrt wieder ins Gutshaus Lichterfelde zurück. Diesmal nicht am Marktstand, sondern in eigener Ausstellung vom 12. Mai bis 17. Juli. Die Umgebung sei so positiv - etwas was sie trägt und beflügelt ... ein guter Platz für ihre Bilder, sagt die junge Künstlerin.

Die Malerei, die Kunst, gehört zu Ola Eibl wie zum Magier der Zauberstab. Schon als ganz kleines Kind hätte sie nur einen Stift und Zettel gebraucht, um für lange Zeit in die Welt der Farben, Striche und Formen abzutauchen. Das konnte sie schon früh besonders im österreichischen Teil der Familie ausleben, aus der ihr Vater stammt, in dem traditionelles Kunsthandwerk fester Bestandteil war. Früh lernte sie durch die Tante Gegenstände genau zu betrachten, zu studieren und ihr Wesen zu erfassen, um es sorgfältig auf Papier zu bringen. Das Zeichnen und Malen gehört zu ihr und doch reichte es irgendwann in der autodidaktischen Form nicht mehr aus. Sie lernte zeitig, dass jeder Kunst ein Handwerk zugrunde liegt. Lernen wollte sie, um dem, was sie sah und auf Leinwände bringen wollte, die erforderliche Wertschätzung und Wirkung zu geben.

Die Universität der Künste ist die erste Station des Studiums der freien Kunst und des Lehramtes, Großfach Kunst. Es führt sie unter anderem über ein Erasmus-Stipendium weiter nach Milano/ Italien und Sao Paolo/Brasilien. 2008 besteht sie das erste Staatsexamen und wird 2009 Meisterschülerin. Auch da ist noch nicht genug gelernt ... wobei das Lernen nun eher dem Wunsch nach weiterem Wissen und Verfeinerung der Techniken nachkommt. Ein Bildhauerprojekt, die Deutsche Kinemathek, ein Gaststudium in Lublin/Polen und ein Stipendium, eine finanzielle Atelier-Förderung, durch die Dorothea-Konwiarz-Stiftung sind weitere Stationen, die ihren Werdegang begleiten. Die permanente Neugierde das Handwerk zu erfassen, zu verfeinern, sind für Ola Eibl der Türöffner ihre Ideen. Bildvisionen und ihr Erleben mit Talent und Technik umzusetzen. Ola Eibl besucht Werk-

stätten von Kunst- und Kunsthandwerker-Kollegen (z.B. Keramiker, Vergolder, Kupferstecher), die ihr eigenes Wissen für ihre künstlerische Arbeit zu Verfügung stellen.

Es war eine bewusste Entscheidung, das Leben ihrer Kunst zu widmen. Dabei ist ihr besonders wichtig, dass sie sich frei entwickeln und wirken kann, an keine Konventionen und Vorgaben gebunden ist. Dies zeigt sich insbesondere in der Internationalität, die ihren Wirkungskreis bereichert. Von Kindheit an ist die geborene Berlinerin mit Österreich durch den Vater und Polen durch die Mutter verbunden. Heute hat sich ihr Netzwerk von Freunden und kreativer Arbeit über Italien und Brasilien erweitert. In diesem Netzwerk der großen Familie und dem internationalen Freundeskreis findet die sensible Künstlerin ihren Halt.

Ola Eibl erzählt, dass sie nicht viel zum Leben braucht. Sie lebt reduziert, hat dennoch das Gefühl, sehr reich zu sein. Durch die Reduktion bewahrt sie sich die Freiheit, spontan über ihre Zeit zu entscheiden, welche nächsten Schritte die richtigen sind. Für ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Kreativität und Pflichten musste sie sich eine für sie passende Struktur erarbeiten, die es möglich macht, der Kreativität zu folgen, wenn das Gefühl, die Idee und Stimmung gerade passt. Wie jeder Werkschaffende auch, steht sie morgens auf und geht ins Atelier, um zu arbeiten. Dennoch bewahrt sie sich die Freiheit, ein Bild, und wenn es bis spät in die Nacht dauert, ohne Unterbrechung zu beenden und den nächsten Tag später zu beginnen. Spontane Besuche oder Reisen ermöglicht sie sich durch diese Freiheit, die für ihr Wirken so wichtig ist. Vorhaben, Vorstellungen, Ideen ja aber ohne große Pläne oder Bindungen, so dass sie der Neugierde auf neues Erleben, neue Erfahrungen und Eindrücke stets nachgeben kann.

Die Sensibilität der Künstlerin spiegelt sich in ihren Bildern. Malerei, Zeichnungen und Druckgrafiken sind ihre vornehmlichen Ausdruckstechniken, wobei sie jederzeit offen ist, andere Bereiche und Materialien einzubeziehen und zu erfahren. Sie möchte mit ihren Bildern jeden erreichen und den Blick für Feinheit und Nuancen öffnen. Sie liebt Polaritäten. Versucht die Bereiche, die zwischen Gegensätzen liegen, zu erreichen und sichtbar zu machen. Dynamiken faszinieren sie unter Verwendung der Strukturen, die sie in der Natur findet. Gegenständlichkeit im Kontrast zur Abstraktion, feine zu groben Strukturen, Farbe zu Kontrasten in Schwarz und Weiß ... Ola Eibl denkt und arbeitet gerne mit den Polaritäten, die sich im Leben finden. Und genauso kontrovers wie das Leben manchmal ist, sind



auch die Bilder, von denen man jedes einzelne lange betrachtet in dem Bemühen, kein Detail zu verpassen. Man folgt dem Schwung des Pinsels, des Zeichenstiftes nur, um dem Ende nicht zu entgehen.

Gelegenheiten, die Werke und die Künstlerin kennenzulernen, gibt es vielfältig. Am 12. Mai eröffnet die Ausstellung "Flora, Fauna, Zivilisation" -Malerei und Druckgrafik, im Gutshaus Lichterfelde. Von 17.00 - 20.00 Uhr sind Sie am 16. Mai 2015 herzlich zur Vernissage eingeladen. Bis zum 17. Juli können Sie die Ausstellung zu den Öffnungszeiten des Nachbarschaftscafés besuchen. Dazwischen bietet sich eine zweite Möglichkeit beim 17. Kulturfestival - 48 Stunden Neukölln. Vom 26. bis 28. Juni 2015 öffnet Ola Fibl ihr Atelier mit der Ausstellung "be colorful with me". Und wer weiß ... vielleicht dürfen wir sie beim 3. Kunstmarkt der Generationen 2016 wieder in den Reihen der KünstlerInnen begrüßen. An Plätze, an denen sie sich wohl fühlt, kommt sie immer wieder gerne zurück.

#### Ausstellung - Ola Eibl

"Flora, Fauna, Zivilisation" - Malerei und Druckgrafik.

12. Mai - 17. Juli 2015, Öffnungszeiten: Montag - Freitag, 9.00 - 17.00 Uhr, Vernissage 16. Mai 2015, 17.00 - 20.00 Uhr. Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin.

#### 17. Kulturfestival - 48 Stunden Neukölln

be colourful with me - Offenes Atelier mit aktueller Malerei und Grafik. 26. - 28. Juni 2015, Öffnungszeiten: Fr., 19.00 - 23.45, Sa., 11.00 - 22.00, So., 11.00 -19.00 Uhr. Atelier Ola Eibl, Mahlower Str. 3, Seitenflügel 1. OG, 12049 Berlin-Neukölln.

Künstlerkontakt: Ola Eibl, web@olaeibl.de, Telefon 0172 390 26 88

www.ola-eibl.de

Anna Schmidt



## **Kunstmarkt der Generationen** 27. Juni 2015 von 11.00 - 19.00 Uhr.

100 Marktstände - KünstlerInnen + KunsthandwerkerInnen, künstlerische

Präsentationen, Versteigerung von 15 Bildern, Abwechslung für Kinder, Kunstgarten, Getränke, Kaffee + Kuchen, Grillwurst und jede Menge Spaß!

## Norwegen – gemalte Reiseimpressionen



Anlässlich Skandinavienwoder chen von Globetrotter Ausrüstung Steglitz zeigt die Geographin und Malerin Regina Pác eine Auswahl an Öl- und Acrylbildern aus ihrem Geographie-Kunst-Projekt "Nordic Faces and Surfaces - Portraits of people, places, seas and skies along coastal Norwav".

Majestätisch aufragende Fjordwände, endlose Horizonte und geballte Wolkenformationen über offenem Meer bestimmen die gemalten Norwegen-Impressionen der in Berlin-Friedenau lebenden Künstlerin. Als Stipendiatin der Norwegisch-Deutschen Willv-Brandt-Stiftung bereiste Regina Pác Norwegen und fuhr mit dem Postschiff entlang der norwegischen Küste. Ihre Reiseeindrücke in Form von Skizzen, Fotos, Notizen und vielfältigen Begegnungen verarbeitete sie künstlerisch zu Portraits und großformatigen Ansichten der typisch norwegischen Landschaft.

"Meine Reisen begleitet immer auch ein Interesse an den Menschen des Landes, an landestypischen Bräuchen und Gewohnheiten", so die Nordland-begeisterte Geographin. "Begegnungen mit Einheimischen sind daher oft Auslöser für künstlerische Arbeiten. Sie gewähren Einblicke in ein persönliches Leben, das von einer anderen als der deutschen Kultur geprägt ist - das inspiriert mich."

Die Ausstellung kann noch bis zum 16. Mai 2015 von Montag bis Freitag zwischen 10 und 20 Uhr und am Samstag von 9 bis 20 Uhr in der Globetrotter Filiale am Rathaus Steglitz besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

Künstlerkontakt: Regina Pác, facesandsurfaces@web.de. Di., 7.4. - Sa., 16.5.2015. Globetrotter Ausrüstung Stealitz. Schloßstraße 78 - 82, 12165 Berlin. Öffnungszeiten: Mo., - Fr., 10.00 - 20.00 Uhr, Sa., 9.00 - 20.00 Uhr, Eintritt frei, U9, S1 Rathaus Steglitz.

### Das Klamöttchen im KiJuNa

Kleider für Kids

Das Klamöttchen im Kinder-, Jugendund Nachbarschaftszentrum hat seine Türen geöffnet. Kleider, Spielzeug und Vieles mehr kann für eine Unkostenpauschale von 1 € erworben oder getauscht werden. Wir suchen weiterhin ehrenamtliche Unterstützung sowie Sachspenden – gut erhaltene Kindersachen, Spiel- und Schulsachen.

Öffnungszeiten: Montag + Freitag, 10.00 - 15.00 Uhr KiJuNa Scheelestraße 145, 12209 Berlin

## Netti 2.0

Nähere Informationen zu Kursinhalten finden Sie unter http://www.computer-bildung.org/ - Melden Sie sich im Netti 2.0 unter 030/20 18 18 62, E-Mail netti2@ computerbildung.org oder direkt im Netti 2.0, Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin.

## Offen für Alle? Immer!

www.stadtteilzentrum-steglitz.de

#### Spenden für das Stadtteilzentrum ... denn das Gute liegt so nah! www.stadtteilzentrum-steglitz.de Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00, Ktn 3 017 200

## Wir suchen ehrenamtliche

MitarbeiterInnen

Wenn Sie in sehr netter Atmosphäre ehrenamtlich tätig werden möchten, dann melden Sie sich unter Telefon 8441 1040 bei Frau Manuela Kolinski im Gutshaus Lichterfelde.

#### Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist d e r ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke, Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30-11.30 Uhr, Mittwoch 17.00-19.00 Uhr, Spendentelefon: 84.72.20.23 (Anrufbeantworter). Am Stichkanal 2-4, 14167 Berlin (Ecke Goerzallee nahe OBI)

(Marion Herzog - 1, Vorsitzende)

Erfreuliches zuerst: Die Zahl der Wohnungs- und Villeneinbrüche ist zwischen 2014 und 2015 deutlich zurückgegangen: In der Zeit von Oktober 2013 bis zum Februar 2014 gab es 103 Einbrüche, von Oktober 2014 bis Februar 2015 waren es nur noch 56! Die Zahlen beziehen sich nur auf den Februar für die Abschnitte 43, 45 und 46 insgesamt. Für den A 46 wurde in den Jahren 2013/2014 für den genannten Zeitraum 256 Einbruchstaten angezeigt. In den Jahren 2014/2015 waren es 213.

Ursächlich hierfür könnte u.a. die engagierte und konsequente Präventionsarbeit des Abschnitts 46 sein! Was macht gelungene Präventionsarbeit aus? "Vieles lässt sich bereits im Vorfeld verhindern", so Frau Müller, die für die Gewalt- und Kriminalprävention zuständig ist. Die Kriminalprävention umfasst auch die Deliktsfelder Einbruch, Diebstahl und Trickbetrug. Ziel ist es, dass es aar nicht erst zu den aenannten Delikten kommt, indem jeder Bürger sein Hab` und Gut von der Wohnung, über das Fahrrad, das Auto oder die Handtasche rechtzeitig und effektiv vor möglichen Straftaten absichert.

Und hier kommt die Verhaltensprävention ins Spiel: Frau Müller und ihr Team gehen auf die Bürger zu und bieten Beratungen im Foyer der Polizei des Abschnitts 46 an. Ferner werden durch die MitarbeiterInnen der örtlich zuständigen Dienstgruppen des A 46 im Rahmen der Präventionsbusaktion verschiedene Standorte im Abschnittsbereich aufgesucht, um vor Ort an bestimmten Tagen den Kontakt zum Bürger aufzunehmen. Hier erfolgt dann bei Interesse eine Beratung rund um das Thema Sicherheit. So zeigt die Polizei Präsenz und der Bürger weiß sich gut aufgehoben. So konnte auch eine zu Beginn der Fertigstellung des neuen Schweizer Viertels entstandene Einbruchsphase intensive Präventionsarbeit erfolgreich eingedämmt werden. "Ganz wichtig ist der wachsame Nachbar, der lieber doch die 110 anrufen sollte, wenn ihm etwas sonderbar vorkommt, als es zu unterlassen", so Frau Müller.

Als erfolgversprechend hat sich auch das Aufsuchen der Opfer nach einem Einbruch erwiesen. Dabei wird u. a. der der Kontakt zur technischen Präventionsabteilung des LKA Präv 3 vermittelt. Natürlich ist es auch hier wünschenswert, dass sich Wohnungs- oder Hausbesitzer frühzeitig über die technische Sicherung eines Einfamilienhauses oder der Wohnung im Parterre, Hochparterre und der Dachgeschosswohnung z.B. über einbruchshemmende Türen und weitere technische Möglichkeiten informieren. Für die genannten Wohnungsarten ist die Beratung durch das LKA Präv sogar kostenlos.

Je schwerer eine Wohnung für einen Einbrecher zugänglich ist, desto eher lässt er von ihr ab. Auch abendliches Licht (Zeitschaltuhr an zwei Lampen) wirkt abschreckend. Allein die Aufkleber "Nachbarn passen auf" an Briefkästen zeigen Wirkung.

Wie man am besten sein Fahrrad vor

## Sicherheitsprävention lohnt sich!

Gespräch mit Ines Müller, Präventionsbeauftragte des Polizeiabschnitts 46



Diebstahl, sein Auto vor "Einbruch auf Bestellung", seine Handtasche in der Bahn, dem Bus, in der City und in Einkaufscentren vor dem Zugriff aufs Portemonnaie schützen kann auch darüber informieren Frau Müller und ihr Kollege, Herr Jakob, gern Interessierte oder bieten einen Präventionsflyer an.

Die Beratung, wie sich für Senioren vor Trickbetrügern schützen können, ist eine schwierige Aufgabe, da diese Personengruppe meist alleine lebt und dort nur schwer erreicht werden kann. Gerade ältere Menschen fallen aufgrund ihrer Hilfsbereitschaft leicht auf die schauspielerischen Künste der Trickbetrüger hinein.

Über die Kriminellen ist zu sagen, dass beim Trickbetrug Männer wie Frauen gleichermaßen vertreten sind. Sie nutzen meist perfide die Hilfsbedürftigkeit Schwächerer aus. Meist handelt es sich um Einzeltäter oder um zwei Täter, die ortsansässig sein können und sich ihren "Lebensunterhalt" (Bargeld, Schmuck, Kreditkarten) auf diese Art "verdienen". Einbrüche lassen sich an keiner Ethnie festmachen. Dieses Vorurteil ist statistisch nicht zu belegen. Wenn wir jedoch alle aufeinander achten, ist dies der erste Schritt in die Sicherheit!

Die folgenden Beratungstermine sind beim A 46 geplant und sind zeitnah im Veranstaltungskalender der Polizei zu finden: Am 17.6. vor den großen Ferien (wegen der großen Ferien) - "Einbrecher machen niemals Urlaub!" und am 7.10. vor Beginn der dunklen Jahreszeit (wegen der "einladenden" Dunkelheit). Nutzen Sie das Angebot und seien Sie ein aufmerksamer Nachbar!

Weitere Informationen finden Sie unter: www.polizei.berlin.de

FPD

## Biolüske

LEBENSMITTEL KOCHSTUDIO

## 500 m<sup>2</sup> UNTERSCHIED

Feinkost Businesscooking Catering

Drakestraße 50, S-Bahn Lichterfelde-West Tel. 030-80 20 20 - 160 Mo - Sa: 8 - 20 Uhr Backshop: So: 8 - 14 Uhr Kundenparkplätze im Hof

WWW.BIOLUESKE.DE

## Christian Grätz - Nothelfer und Sicherheitsexperte

Sie kommen, wenn die Not am Größten ist. Die Wohnung in Flammen steht, Wasser durchs Wohnzimmer flutet, der Gasherd explodiert, oder man nach einem Crash im Wagen eingeklemmt ist. Wie der Helfer in der Not, Berufsfeuerwehrmann und qualifizierter Sicherheitsexperte Christian Grätz (48). Brandamtsrat und Wachleiter der Feuerwache Lichterfelde mit 64 Berufsfeuerwehrleuten - darunter zwei Frauen. Und 25 Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr - davon drei Frauen. Im Interview lässt er Einblicke in seinen beruflichen Alltag zu und schildert aber auch, was ihn manchmal zur Verzweiflung treibt.

Seit wieviel Jahren sind Sie bei der Feuerwehr? Haben Sie eine besondere Spezialisierung, Funktion?

Von 1979 bis 1985 war ich Jugendfeuerwehr-Mitglied und seit 1985 bei der Freiwilligen Feuerwehr. Als Berufsfeuerwehrmann seit 1994 im gehobenen Dienst der Berliner Feuerwehr, und von November 2011 an der Leiter der Feuerwache in Lichterfelde.

Wie ist die Zusammenarbeit zwischen Freiwilliger Wehr und Berufsfeuerwehr? Die Zusammenarbeit zwischen beiden ist sehr gut. Der betroffene Bürger wird in der Regel im Einsatzfall nicht merken, ob es sich um einen Freiwilligen oder um einen Berufsfeuerwehrmann handelt.

Für welchen Einsatzbereich ist die Feuerwache Lichterfelde zuständig? Der Bereich der Feuerwache Lichterfelde erstreckt sich im Großen und Ganzen über den Stadtteil Lichterfelde, aber auch auf Teile von Steglitz, Lankwitz sowie Zehlendorf.

Sicherheit spielt im Leben eines Feuerwehrmannes eine wichtige Rolle? Was müssen Sie unternehmen, einsetzen, beherrschen oder beherzigen, um Sicherheit zu gewährleisten?

Zunächst einmal erhält jeder Feuerwehrmann eine gute Ausbildung, die ihm in vielen Einsatzsituationen eine hervorragende Basis gibt, um notwendige Maßnahmen durchzuführen. Darüber hinaus muss er sich regelmäßig an der BFRA (Feuerwehrschule), im Wachdienst und bei Übungen fortbilden. Zu guter Letzt muss jeder Feuerwehrmann in regelmäßigen Abständen sein Wissen und seine gesundheitliche Eignung in Prüfungen und Tests nachweisen.

Feuerwehrleute arbeiten viel mit technischem Equipment. Gibt es zusätzlichen Bedarf in Lichterfelde?

Die Feuerwache ist mit zwei Rettungswagen, einem Notarzteinsatzfahrzeug, einem Löschfahrzeug und einer Drehleiter wie eine Standardfeuerwache ausgestattet. Ergänzt wird der Standort durch die Freiwillige Feuerwehr mit zwei Löschfahrzeugen und Fahrzeugen für den Katastrophenschutz. Diese werden im Bedarfsfall alarmiert.

Ist die Personalstärke (freiwillig/beruflich) ausreichend? Gab, oder gibt es freiwillige Feuerwehrleute, die in die Berufsfeuerwehr wechseln?

Wie öffentlichen Dienst überall, ist die Personaldecke knapp bemessen. Die Besetzung der Fahrzeuge ist aber durch Rufbereitschaften sichergestellt. Wer an der Feuerwehr interessiert ist, findet über die Freiwillige Feuerwehr oft den Weg in Berufsfeuerwehr. Einige Kameraden/Kollegen sind in beiden Wehren tätig.

Was würden Sie dem Leser raten, wenn es um Brände, Wasserschäden geht? Welche Sicherheitsmaßnahmen schlagen Sie vor?

Erst einmal ist wichtig, dass man sein zuhause kennt, bzw. dort wo man sich aufhält, auskennt. Bei Bränden ist es so, dass man sie mit relativ einfachen Mitteln, wie z.B. einem Feuerlöscher, in der Entstehungsphase schnell in den Griff bekommt. Traut man sich das nicht zu, gilt es, sich so schnell wie möglich in Sicherheit zu bringen und die Feuerwehr zu alarmieren. Dabei sollte man beachten, dass sich der Rauch nicht weiter ausbreiten kann Bei Wasserschäden sollte man so schnell wie möglich den Hauptwasserhahn schließen. Tropft das Wasser von der Decke, daran denken, die Sicherung des betroffenen Raumes herauszunehmen. In jedem Haushalt sollte es Rauchmelder geben. So wird man rechtzeitig gewarnt. Insbesondere in der Nacht ist das sehr wichtig.

Was war Ihr schwierigster Einsatz? Wie gehen Sie mit den Gedanken daran um? Gibt es dazu Hilfe und Unterstützung? Es gibt eine Vielzahl von Einsätzen, die einen auf die verschiedenste Art herausfordern. Somit kann ich nicht sagen, was mein schwierigster Einsatz war. Einsätze mit schwerverletzten Kindern oder im Einsatz verunglückten Kollegen sind immer sehr belastend. Seit einigen Jahren gibt es für solche psychischen Belastungen für betroffene Angehörige von Verletzten oder Toten die Notfallseelsorge. Für uns Feuerwehrleute steht bei Bedarf ein Einsatznachsorgeteam zur Verfügung.

Wo sehen Sie noch Nachholbedarf beim Thema Sicherheit (Ausstattung, Einsatzzeiten, Schulung)?

Die Berliner Feuerwehr ist eine mit modernen Geräten ausgestattete Feuerwehr. Die Geräte und der Umgang verlangen viel von einem Feuerwehrmann. Auch die rettungsdienstliche Versorgung von Patienten wurde immer mehr verbessert. Somit sind die Anforderungen an einen Feuerwehrmann in den letzten Jahren stark gestiegen, was durch Schulungen nur nach und nach aufgearbeitet werden kann. Die Belastung durch Einsätze ist jedoch stark gestiegen. Dass der Feuerwehrmann trotzdem einen sicheren Arbeitsplatz hat, sieht man daran, dass wenige Unfälle im Dienst passieren.

Was geht Ihnen bei den geforderten Aufgaben und Ansprüchen furchtbar



auf den Geist? Würden Sie bestimmte Dinge ändern?

Am meisten belasten einen Feuerwehrmann unsinnige Einsätze. Ein Feuerwehrmann hilft vom Grunde her gern. Aber wenn er zu einem Patienten fahren muss, der seit drei Tagen Bauchschmerzen hat und an einem Samstag ins Krankenhaus gebracht werden will, weil sein Arzt nicht praktiziert, dann ärgert das einen schon. Zumal dann das Rettungsmittel für einen schwer erkrankten Menschen nicht zur Verfügung steht. Früher haben sich Nachbarn untereinander geholfen. Dies geschieht heute nicht mehr. Heute wird dafür zum Hörer gegriffen und der Notruf gewählt. Die Erwartungs- und Anspruchshaltung an die Feuerwehr ist oftmals unverschämt. Wenn man dies in den Köpfen der Menschen ändern könnte, würde ich das gerne tun...

Wie sicher ist Ihr privates Domizil? Haben Sie Rauchmelder, Sperrhähne an Wasseranschlüssen, Sicherheitstüren im Keller?

Meine Wohnung ist nicht anders ausgestattet, wie es heute üblich ist. Ich habe aber in jedem Zimmer selbst einen Rauchmelder installiert.

Denken Sie an Ihre Jugend zurück. Sie überlegen, zur freiwilligen Feuerwehr zu gehen. Würden Sie Ihre berufliche Laufbahn nochmals genauso starten?

Dadurch, dass ich in einer Feuerwehrfamilie groß geworden bin, war der Weg sicherlich vorgezeichnet. Ich habe nach dem Realschulabschluss eine Lehre zum Werkzeugmacher abgeschlossen, auf dem zweiten Bildungsweg neben der Arbeit mein Fachabitur gemacht und dann Maschinenbau studiert. Wie der Zufall es dann so wollte, bin ich im Anschluss an mein Studium bei der Feuerwehr gelandet. Geplant hatte ich was anderes – Sicherheitsingenieur.

Wünsche, die einem Berufsfeuerwehrmann - der eigentlich bei seiner Arbeit immer mit Leid, Schmerz und Trauer konfrontiert wird - am Herzen liegen? Der Beruf ist glücklicherweise nicht nur dadurch geprägt. Es gibt durchaus auch sehr schöne Momente in unserem Beruf. Der größte Wunsch des Feuerwehrmannes ist es, wenn er nicht Ausrücken muss, denn dann geht es der Bevölkerung gut!

Helmut Stanek

#### **Licht + Schatten**

Vier Fotografinnen aus Taiwan



Die Ausstellung zeigt Taiwan in fünf Foto-Serien aus der Perspektive von vier renommierten, taiwanischen Fotografinnen.

Chang Hsiu-huangs Fotoreihe Licht und Schatten hat der Ausstellung ihren Namen gegeben. Die Motive für ihre hervorragenden Kompositionen findet sie überall in Taiwan: Berge und das Meer, Städte und Dörfer, Labyrinthe in Bergstädten, die zur Meditation einladen, wie auch moderne Gebäudearchitektur.

Die Reihe Geschichte der Frauen der Fotografin Chien Fu-yu besteht aus feinfühligen und sorgfältigen Porträts von Dichterinnen, Journalistinnen, Malerinnen, Pathologinnen und Insektenforscherinnen. Der Wert dieser Fotoserie liegt nicht nur in seiner künstlerischen Qualität, sondern ebenso in der Dokumentation eines Teils der Geschichte

Das Zeitdiagramm einer Mutter ist die Foto-Serie von Wang Hsiao-ching. Seit ihrer Schwangerschaft hat sie über 15 Jahre lang in bestimmten Zeitabständen Porträtaufnahmen gemacht. Für jedes Bild verwendet sie einen Abzug der letzten Aufnahme als Hintergrund, um die familiäre Verbundenheit zwischen ihrem Mann, ihrem Sohn und sich selbst darzustellen. Die Schichtung von Bild und Hintergrund impliziert die Anhäufung von Zeit und zwischenmenschlicher Intimität.

Gleich zwei Fotoserien sind von der Fotografin Chang Yung-chieh. Die Kreativität ihrer Arbeiten liegt in der Dokumentation, die stark kulturell und künstlerisch geprägt ist. "Das Erbe des Nebelparders" beschreibt die Lebensweisheiten und die traditionelle Kultur des Ureinwohnervolkes der Rukai.

Die zweite Reportage Ewiges Schatzschiff dokumentiert die Feierlichkeiten zur Begrüßung und Verabschiedung des Himmelskönigs auf seinem ewigen Schatzschiff und den Glauben der Penghu-Inselbewohner daran.

Die Ausstellung ist das Ergebnis eines Wettbewerbs des Außenministeriums der Republik China (Taiwan) und dient der Förderung der weiblichen Fotografie in Taiwan.

Sa., 25.4. – So., 31.5.2015, Di., - So., 14 - 19 Uhr. Gutshaus Steglitz, Schloßstr. 48, 12165 Berlin. Eintritt: 1,50 Euro. Kontakt: Christine Urban, Koordinatorin, Tel. (030) 90 299-3924, www.steglitz-zehlendorf.de/gutshaus-steglitz

## Sicherheiten bei Geld- und Sachgeschäften

Begehrlichkeiten, materielle Wünsche und Notwendigkeiten sind meist verbunden mit einem mehr oder weniger großen finanziellen Aufwand, insbesondere in der Phase der Familien- oder Existenzgründung. Möglicherweise gibt es in der Familie oder durch Freunde eine finanzielle Spritze. Wenn keine Schenkung gewollt ist, kommt ein Darlehn in Betracht, wobei dieses sicherheitshalber schriftlich vereinbart werden sollte, denn bei Geld hört (oft) die Freundschaft auf. Ein nur mündliches Rückzahlungsversprechen kann im Ernstfall zu Beweisnöten führen.

#### Besser schriftlich als nur mündlich

Die Rechte und Pflichten des täglichen Lebens sind im BGB geregelt, so der Kaufvertrag (§§ 433-480 BGB), der Mietvertrag (§§ 538-577 BGB), der Pachtvertrag (§§ 581-584 BGB), das Leihverhältnis (§§ 598-606 BGB), wobei eine Schriftform gesetzlich nicht vorgeschrieben ist. Da auch einfache Rechtsgeschäfte mit bestimmten Bedingungen und Risiken verbunden sind, ist zwecks beidseitigen Absicherung zur Schriftform zu raten, denn oft unterliegen die Rechte und Pflichten bei den Beteiligten im Laufe der Zeit einem "Gedankenschwund". Es kann zu Streitigkeiten und gerichtlichen Auseinandersetzungen kommen, wobei ein Schriftsatz dann zur Klärung und Beweissicherung hilfreich ist. Auch für Dritte sind Kaufverträge wichtig, z.B bei behördlicher Kfz-Umschreibung verhindert die Vorlage eines Kaufvertrages einen unrechtmäßigen Fahrzeugwechsel. Bei Mietverträgen gibt es standardisierte Musterverträge, in die oft Zusätze aufgenommen werden. Bei Streitigkeiten erleichtern die Texte die Rechtsfindung.

Ein Grundstücksverkauf (§ 311 b BGB) ist nur in notarieller Form möglich. Käufer und Verkäufer werden vom Notar in mündlicher und schriftlicher Form über die Bedeutung und Tragweite ihres Rechtsgeschäfts unterrichtet und dies in einer Urkunde festgehalten. Dies sichert die allgemeine Rechtsordnung.

#### Schuldschein (§ 781 BGB)

Wenn die Mutter ihrem jungen "Traumschwiegersohn" Geld leiht, sollte sie sich für den Fall "schwindender Träume" einen Schuldschein über den hingegebenen Betrag ausstellen lassen. In der Hingabe des Geldes gegen ein Rückzahlungsversprechen ist eine Darlehnsvereinbarung zu sehen, in dem Dokument des Schuldscheins ist die Betragshöhe, der Rückzahlungstermin, die Verzins- oder Nichtverzinsbarkeit zu nennen. Im Zweifelsfall ist der Schuldschein ein tragfähigeres Beweismittel gegenüber verwandtschaftliche Rückzahlungsbeteuerungen bzw. -zusagen. Schuldscheine können veräußert und auch vererbt werden. Davon zu unterscheiden sind Schuldscheindarlehn, dessen sich kleine und mittelständische Unternehmen als Refinanzierungsinstrument bedienen. Diese sind seit ca. 1990 eingeführt und bei großen Kapitalsammelstellen, also außerhalb des organisierten Kapitalmarktes, erlangbar.

Kredit (§§ 489 ff BGB) und Grundschuldbestellung (§ 1191 BGB) Ein Immobilienerwerb wird in den meisten Fällen mittels Kreditfinanzierung bewerkstelligt. Kreditinstitute bzw. Bausparkassen verlangen zunächst ein gewisses Eigenkapital als Startkapital,

darüber hinaus finanzieren ein Institut oder mehrere Kreditgeber das Objekt und sichern sich durch die Bestellung einer Grundschuld ab, die als solche ins Grundbuch eingetragen wird. Die Grundschuld gibt dem Darlehnsgeber das Recht, im Notfall die Zwangsvollstreckung in die Immobilie zu betreiben und diese zu verwerten. Die Grundschuld ist nicht an eine bestimmte Forderung gebunden, so kann der erlangte Kreditbetrag z.B. auch für eine Bootsoder Urlaubsfinanzierung verwendet werden.

Eine **Hypothek** ist hingegen mit einer Zweckbedeutung verbunden. Die Hypothek ermöglicht es dem Gläubiger, den Sachwert zu pfänden und sich entsprechend der Hypothekenrangfolge durch Vollstreckung in Höhe der noch bestehenden Forderung zu befriedigen. Ist die der Hypothek entsprechende Forderung abgetragen, wandelt sich die Hypothek in eine Eigentümergrundschuld. (§ 1163 Abs. 1 BGB)

#### Bürgschaften (§§ 765-770BGB)

Gehen Sie diese wohlüberlegt und nicht nur aus Gefälligkeit ein! Bei Bankkrediten, die anlässlich von Firmengründungen oder beim Hauskauf anfallen, greifen Banken gern als Sicherheit auf Bürgschaften naher Angehöriger zurück. Eine Bürgenunterschrift kann bei Zahlungsunfähigkeit des Darlehnsschuldners die Einforderung bis zu 100 % des Darlehnsbetrages ausmachen

Die übliche Form der Bürgschaft ist die Ausfallbürgschaft, d.h. der Gläubiger kann erst nach erfolgloser Zwangsvollstreckung beim Schuldner den Bürgen belangen. Bei der selbstschuldnerischen Bürgschaft können Darlehnsschuldner und Bürge wahlweise in Anspruch genommen werden, kommt ein Einwendeverzicht hinzu, hat sich der Bürge ohne wenn und aber dem Einzugsdiktat des Gläubigers zu unterwerfen.

Die Rechtsprechung hat Bürgschaftsvereinbarungen für unwirksam erklärt, wenn die Bürgschaft die Leistungsfähigkeit des Bürgen erheblich übersteigt, d.h. wenn die Einkommens- und Vermögensverhältnisse des Bürgen überhaupt nicht ausreichen oder vorhanden sind, die Bürgschaft zu bedienen (z.B. bei Harz IV-Empfängern). Hier kann eine Schuldnerberatung helfen.

## Vermieterpfandrecht (§ 562, a-d BGB)

Neben mangelnder Zahlungsmoral können auch Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Scheidung Schulden aus Mietund Nebenkosten entstehen lassen. Um die Mietausfälle zu sichern, besteht das Vermieterpfandrecht. Der Vermieter kann in diesem Fall bewegliche Sachen, die im Eigentum des Mieters stehen, pfänden; die Sachen dürfen nicht unpfändbar sein und müssen sich in der Wohnung befinden. Lässt der Mieter die in die Wohnung eingebrachten Sachen verschwinden, begeht er einen strafbaren Tatbestand (§ 289 BGB). Dieses Pfandrecht ist ein gesetzliches. Weitere gesetzliche Pfandrechte stehen auch dem Verpächter (§ 583 BGB), dem Unternehmer (§647 BGB), dem Hotelier und Gastwirt (§ 704 BGB) zu, auch im HGB sind solche Regelungen z.B. für den Spediteur bzw. Kommissionär vor-



#### Sicherungsübereignung (§§ 929, 930 BGB)

Kreditinstitute verknüpfen die Vergabe eines Darlehns zur Finanzierung von Fahrzeugen oder Maschinen gern mit einer Sicherungsübereignung des Gegenstandes. Es wird ein Eigentumsvorbehalt vereinbart, wobei im Fall des Forderungsausfalls der Gläubiger (= Kreditinstitut) den Gegenstand aus seinem Eigentumsrecht verwerten darf.

#### Eigentumsvorbehalt (§ 449 BGB)

Soweit Ratenzahlungskäufe stattfinden, behält sich der Verkäufer bis zur vollständigen Bezahlung das Eigentum an der Ware vor. Der Verkäufer räumt in Höhe der ausstehenden Ratenzahlungssumme einen Kredit ein, bleibt daneben noch Eigentümer der Sache.

## Von einem Pfandrecht (§§ 1204-1296BGB)

wird praktisch zur Erlangung eines Kleinkredits Gebrauch gemacht. Dieser wird vom Pfandleiher gewährt. Verpfändet werden auch Wertpapiere und Lebensversicherungen.

#### Versicherungen

liegt das Prinzip zugrunde, dass ein bestehendes Risiko kollektiv übernommen wird, indem eine Vielzahl von Personen oder Institutionen Versicherungsbeiträge in einen gemeinsamen Topf einzahlen und im Schadensfall der Geschädigte einen Schadensausgleich erhält. Neben freiwilligen Versicherungen (z.B. private Haftpflicht, Sachversicherungen, Reise- und Rechtsschutzversicherungen, Risikolebensversicherungen iVm Immobilienfinanzierungen) gibt es die Pflichtversicherungen (z.B. Sozialversicherung, Kfz-Haftpflichtversicherung).

Sicherheiten sollen aus Erfahrungswerten abgeleitete Risiken abfangen oder zumindest begrenzen, die in unterschiedlichsten Situationen und Bereichen entstehen können. Lebensversicherungen versprechen zwar kein längeres, für den Häuslebauer aber ein ruhigeres Leben, seine Familie abgesichert zu wissen.

Inge Krüger



www.neptuns-fische.de

## Freiwilligen Engagement Reha-Steglitz

Freiwillige Mitarbeiterin oder freiwilliger Mitarbeiter für das Ausfahren des Mittagstisches gesucht

Die gemeinnützige Reha-Steglitz GmbH engagiert sich seit über 30 Jahren für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Steglitz-Zehlendorf (www.reha-steglitz.de).

Im Tageszentrum in der Albrechtstraße wird täglich ein Mittagstisch frisch zubereitet, der an verschiedene Einrichtungen von Reha-Steglitz ausgeliefert wird. Wir suchen freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Essen mit dem von Reha-Steglitz bereitgestellten Auto in die Einrichtungen bringen. Die Auslieferzeit beträgt ca. eine Stunde.

Es erwartet Sie ein nettes, unterstützendes Team und eine freundliche Atmosphäre. Nach Ihrem Einsatz bieten wir Ihnen ein kostenfreies Mittagessen im Café unseres Tageszentrums an.

Zeitbedarf

2-mal wöchentlich, zwischen 11:45 und 13:00 Uhr

Voraussetzungen

Sie sind aufgeschlossen, verlässlich und körperlich fit, haben einen gültigen Führerschein, Fahrpraxis und pflegen eine sichere und rücksichtsvolle Fahrweise.

Kontakt: Frau Bönsch,
Tel.: 792 90 20
E-Mail:
k.boensch@reha-steglitz.de
Wir freuen uns auf Sie!





www.stadtteilzentrum-steglitz.de



Übrigens, ganz nebenbei ... von Angelika Lindenthal

## Mir alt Vertrautes "verebbt" einfach

Gestern war ich beim Netto-Discounter schoppen. An der Kasse zückte ich meine EC-Karte. Haben Sie nicht unsere Netto-App, fragte mich die junge Kassiererin. Nein, habe ich nicht. Laden Sie sich die doch runter, dann sparen Sie und sammeln auch noch Punkte. Mich durchzuckte es: Nicht schon wieder die Nummer mit den Punkten. Und dann diese Apps, sind das nicht die kleinen, bunten Dinger auf dem Smartphone-Display? Ich habe gar kein Smartphone, sagte ich unbefangen. Ach so, na dann und sie steckte - so schien es mir - mitleidig lächelnd meine EC-Karte in den Schlitz.

Bei meinem letzten Frisörbesuch gab es einen Terminstau. Ich musste länger als parkuhrmäßig geplant warten. Als ich endlich dran war, galt mein Parkschein nur noch 15 Minuten – zu kurz, um Selbiges meinen Haaren anzutun. Süße, warum parkst du denn nicht mit der Parkuhr-App? Da kannst du die reale Zeit ganz genau steuern, flötete mein Figaro hilfreich. Ich habe gar kein Smartphone, antwortete ich unbefangen. Ach so, na dann musst du halt Bußgeld zahlen, stellte er ungerührt fest. Ich hatte Glück, kein Knöllchen hinterm Scheibenwischer

Ostern waren mein Sohn mit Familie bei uns. Sie kamen ohne Auto. Das stand warm und trocken in einer Werkstatt, der Schaden kam unerwartet, Ostern zu früh, nix zu machen, Nach Hause wollten sie mit dem Taxi fahren. Hilfsbereit eilte ich an meinen Schreibtisch, blätterte emsig im altdeutschen Papier-Adressbuch und suchte unter W nach "Würfelfunk". Mütterchen, was machst du denn da, nimm doch einfach die Taxi-App, in fünf Minuten steht ein Funktaxi vor der Tür. Ich habe gar kein Smartphone, beichtete ich nun schon nicht mehr ganz so unbefangen. Was, hast du noch immer dieses Dampf-Handy von vor sechs Jahren? Rief ungläubig mein Sohn und übernahm die Taxi-Bestellung via Smartphone und Taxi-App. Die Familie war dann tatsächlich nach acht Minuten verschwunden.

Dieser Tage besuchte mich unangemeldet eine liebe Freundin. Wir hatten uns lange nicht gesehen und ich freute mich riesig. Mit der Bewirtung sah es dann leider etwas mager aus. Ich war auf ein Wiedersehens-Abendessen nicht eingerichtet. Ach komm, beschloss sie spontan angesichts der gähnenden Leere in meinem Kühlschrank, fahren wir zu meinem Lieblings-Franzosen "Chez Piere". Wir sollten aber vorher einen Tisch bestellen. Such den Laden mal schnell auf der Restaurant-App raus und ruf an. ich mach mich inzwischen frisch. Nun doch ziemlich befangen klang mein: Ich habe gar kein Smartphone. Ups, das ist aber sowas von gestern, da musst du unbedingt was ändern, stellte sie kategorisch fest.

Vielleicht kennen Sie noch - wenn Sie nicht zu jung sind - den "Cappuccino-Mann" Bruno Maccallini (der Ex von Jutta Speidel). 1993 sprach er mit italienischem Charme in einem TV-Kaffee-Spot zum Schluss die bedeutungsvollen Worte, die in die Fernsehgeschichte eingingen: "Isch haaabe gar kein Auto, Senora". Die Senora war ratlos, er amüsiert. Daran muss ich jedes Mal denken, wenn ich trotzig und auch ein bisschen stolz ob meiner Verweigerungstaktik meinen Bekenner-Satz ausspreche. Neuerdings hält sich mein Stolz aber eher in Grenzen. Bin ich tatsächlich schon von gestern? Mir kommen Zweifel. Ist ein Leben ohne Smartphone überhaupt noch möglich? Loriot würde vielleicht sagen, wenn er noch lebte: "Möglich - aber sinnlos".

Ich glaube, ich muss was ändern iraendwann.

Von 9-12.00 Uhr gibt's Frühstück! Di.-So. geöffnet von 9.00 bis 22.00 Uhr. **Montag Ruhetag** Tischreservierungen Schweizer Speisen unter 030 7 95 35 49 <mark>Schweizer S</mark>peisen im Stadtpark Steglitz Albrechtstraße 47, 12167 Berlin



auf dem Ludwig-Beck-Platz und wir laden herzlich dazu ein!

## **29. Mai 2015, 16.00 - 20.00 Uhr**

Wir veranstalten ein Fest bei dem sich Vereine, Einrichtungen, Einzelhändler, Organisationen ... alle die im Kiez eine Rolle erfüllen, vorstellen, präsentieren und mit den Nachbarn ins Gespräch kommen möchten.

Mit dabei: JFE Albrecht Dürer, Schülerclub Memlinge, Netti 2.0, Seniorenresidenz Bürgerpark, Die Piraten, SPD, CDU, Qi Gong - M. Winnig, Musikschule Moser, ev. Paulus Gemeinde, Familienzentrum der Paulus Gemeinde, ADFC, Radfahrclub Lichterfelde, Senioren Service Peschke/Pasedach, HIBUDA, Runder Tisch Lichterfelde-West, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Jung fragt Alt e.V., Wohnheim Klingsorstraße, ImZentrumSein - Joga + Ernährungsberatung, Heimatverein Steglitz, Schule für Joga und Meditation, ...

Musikalische Darbietungen, Square Dance, Spiele, Kinderschminken, kulinarische Appetithäppchen, Tanz, Lieder, Glücksrad, Blutdruckmessen und vieles mehr. Informationen + Unterhaltung für die ganze Familie!

#### Info/Kontakt:

Manuela Kolinski, Telefon 030 84 41 10 40, E-Mail kolinski@stadtteilzentrum-steglitz.de.

Ein Kiezfest initiiert vom Runden Tisch in Lichterfelde-West in Koordination + Organisation des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

www.stadtteilzentrum-steglitz.de



## **Mobile Tierarztpraxis** Dr. Petra Richter

Hausbesuche nach Vereinbarung 030 - 74 07 18 51 pr@mobilehaustierpraxis.de www.mobilehaustierpraxis.de

#### Private Kleinanzeige?

Telefon: 0172 38 66 127. 9.00 - 14.00 Uhr.





# STADTTEILZENTRUM

STEGLITZ e.V.

Herausgeber: Stadtteilzentrum Steglitz e.V.. Geschäftsstelle: Lanwitzer Str. 13 - 17, Haus G, 12209 Berlin, Telefon 030 / 34 06 48 67 info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion: Thomas Mampel, V.i.S.d.P., Telefon 030 / 83 22 0743. mampel@stadtteilzentrum-steglitz de

Hagen Ludwig; Angelika Lindenthal; Juliane Eichhorst; Peter Sieberz; Helmut Stanek, Friederike Prinz-Dannenberg: Susanna Quandt, Inge Krüger; Anna Schmidt;

Ansprechpartner Redaktion, Anzeigen, Gestaltung + Satz: Anna Schmidt. Telefon 030 / 77 20 65 10.

schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de Belichtung + Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Auflage: 10.000 Stück nächster Redaktionsschluss: 7. Mai 2015

Thema der Aprilausgabe: Kunst

#### www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Die Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf herausgegeben vom Stadtteilzentrum Steglitz e.V. wird durch die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales gefördert.

